



4/08 Winter 2008

Folge 46

Nach der Wahl

Neuer Jagd
und Waffen
Rechtsschutz



Ferlacher Büchsenmacherkunst
von Andreas Kieser

DIE HOHE JAGD & FISCHEREI®

21. INTERNATIONALE MESSE FÜR JAGD UND FISCHEREI MIT BEREICH OFF-ROAD



26. Februar bis 1. März 2009, Messezentrum Salzburg
NEU: 4 Tage von Donnerstag bis Sonntag

www.hohejagd.at

Mit Bereich





Editorial

Nach der Wahl	4-5
Bald sind wieder Wahlen	5
FESAC - Foundation for European Societies of Arms Collectors	6-7
Jubelchöre	7
Jubelchöre II	7
Legale Verteidigungswaffen in Michigan	8-9
Sensation: Neuer Jagd und Waffen Rechtsschutz der IWÖ - eine Vorstellung	10-11
Zwei Fehlerleile	12-13
Die Jägerfalle – Verbandsbeitrag 2009 noch heuer einzahlen!	13
Wir fliegen sicher - kein Zielfernrohr im Handgepäck.....	14
Das (noch) nicht gegebene Interview	14-15
Jubiläen und Gedenktage	15
Heiliges Weidmannsheil	18
Pirschjagd auf Eland	18-19
Die IWÖ hilft in Afrika.....	20
Besondere Waffen.....	21-22
Faustfeuerwaffencup 2008.....	22
Felsenkeller-Benefizschießen	23
Benefizschießen bei den Kuenringern.....	23
SCCA-Unsere Jugend	24-25
Nachruf Rober Kienegger	25
Ferlacher Büchsenmachermeister Andreas Kieser eröffnet sein neues Geschäft	26-27
Geschäftsvergrößerung - Fa. Bauer - Jagd- und Sportwaffen, Kirchschatz.....	27
Neuübernahme Fa. Professional Arms Waffenhandelsges.m.b.H. Baden..	27-28
Das neue Buch	28-29
Winterzeit ist Geschenk- und Lesezeit ..	29
Terminservice	30



Die letzten IWÖ-Nachrichten standen noch ganz im Zeichen des Wahlkampfes. Die Parteien haben alle – mit Ausnahme der SPÖ, die sich in Waf-

ferthemen eher bedeckt hielt – viel versprochen. Was nun dabei herauskommen wird, werden uns die nächsten 5 Jahre zeigen.

Insbesondere wird sich zeigen, wie die verschärfte EU-Waffenrichtlinie umgesetzt werden wird, das heißt wie das österreichische Waffengesetz an die neue Richtlinie angepaßt werden wird. Die dabei zur Verfügung stehenden Möglichkeiten sind sehr groß. Es ist sowohl eine vernünftige Umsetzung, als auch die Umsetzung durch eine kleine oder große Katastrophe möglich und vorstellbar. Die beiden Großparteien SPÖ und ÖVP, die FPÖ und das BZÖ haben eine maßvolle Umsetzung versprochen. Ob diese Versprechen eingehalten werden, wird wohl auch den nächsten Wahlausgang mitbestimmen.

Die IWÖ wird diesen österreichischen Gesetzwerdungsprozeß sehr genau beobachten und ihren Mitgliedern und allen die daran interessiert sind, darüber berichten. Insbesondere stehen demnächst EU-Parlamentswahlen ins Haus und es wird sich zeigen, wie viel Zustimmung oder

Ablehnung die legalen Waffenbesitzer ihren Parlamentarierern gegenüber aufbringen werden, die diese verschärfende Richtlinie mitbeschlossen haben.

Es gibt aber auch erfreuliches zu berichten: Der IWÖ ist es nach langen Verhandlungen gelungen einen **neuen Jagd und Waffen Rechtsschutz** auf die Beine zu stellen. Dieser neue Rechtsschutz ist neben dem bisherigen Waffengesetzrechtsschutz vorgesehen und ist insbesondere für Jäger und Waffenbesitzer und alle die es noch werden wollen, von großem Interesse. Mit einem geringen Jahresbeitrag von € 15,00 genießen die Mitglieder dabei einen vollwertigen Rechtsschutz in vielen jagdrechtlichen Angelegenheiten, bei Jagdreisen und beim Kauf und Verkauf von Waffen und Munition. (Bitte bei Interesse die Anmeldung über das IWÖ-Büro gleich durchführen.) Dieser Rechtsschutz konkurriert nicht mit den bestehenden Versicherungen der Landesjagdverbände und es soll hier ein klares Zeichen gesetzt werden, daß die IWÖ der Partner der Jäger und Landesjagdverbände ist.

Das Jahr 2009 wird sohin in waffengesetzlichen Dingen viele Neuerungen bescheren und ein aufregendes und wichtiges Jahr für Waffenbesitzer werden.

Bis dahin wünscht die IWÖ ihren Mitgliedern und Freunden viel Freude mit den vorliegenden Nachrichten, vor allem aber besinnliche Weihnachten, einen Guten Rutsch ins Neue Jahr und ein kräftiges Schützen und Waidmanns Heil!

*Ihr Prof. DI Mag. Andreas O. Rippel
Vizepräsident der IWÖ*

Impressum:

Herausgeber und Verleger:

IWÖ - Interessengemeinschaft
Liberales Waffenrecht in Österreich
ZVR-Nr.: 462790102

Für den Inhalt verantwortlich:

Univ.-Prof. i.R. Dr. Franz CSÁSZÁR

Redaktion: Mag. Heinz WEYRER,
alle Postfach 190, A-1092 Wien
Tel.: 01/315 70 10, Fax: DW 4
E-mail: iwoe@iwoe.at

Druck: Druckerei Peter DORNER,
Schusterstr. 2/Top 1, 2111 Tresdorf

Grundlegende Richtung:

Die IWÖ-Nachrichten sind als periodisches Printmedium das Mitteilungsblatt der Interessengemeinschaft Liberales Waffenrecht in Österreich und dienen der Information ihrer Mitglieder und aller gesetzestreuen Waffeninteressenten über waffenrechtliche Belange. Sie sind unabhängig und unparteiisch.

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich

**Der Vorstand der IWÖ dankt
sehr herzlich für die großzügigen
Spenden anlässlich
der Nationalratswahl 2008.
Fast 7000 Euro sind eingelangt,
eine wertvolle Hilfe in
unserem Kampf um die Beibehaltung
des liberalen Waffenrechts!
Eine Liste aller Spender finden Sie auf
www.iwoe.at unter „Aktuelles“**

**Die IWÖ ist Mitglied der Foundation for European Societies of Arms Collectors und
des World Forum on the Future of Sport Shooting Activities**

Nach der Wahl von Franz Császár

Die Wahlen sind geschlagen; einige der Bewerber auch.

Wie schon seit geraumer Zeit haben auch diesmal der private Waffenbesitz und das Waffengesetz keine Rolle neben den drängenden aktuellen Fragen gespielt. Wie ist unter diesen Umständen aus der Sicht der legalen Waffenbesitzer das doch recht bemerkenswerte Wahlergebnis einzuschätzen?

Daß das Waffenrecht auf den zahllosen Plakaten und in den Wahlreden nicht vorgekommen ist, bedeutet sicher nicht, daß die Parteien ihm keine Aufmerksamkeit geschenkt hätten. Dafür haben schon Erinnerungen an frühere Abstimmungen gesorgt. Das Thema ist aber auch gezielt von der IWÖ in einschlägigen Fragen an die Parteien herangetragen worden. Sie alle wissen sehr genau, daß die Regelung des legalen Waffenbesitzes für viele Bürger von entscheidendem Interesse ist.

Wem man in der Wahlzelle seine Stimme gibt, hängt vom Zusammenspiel einer Vielzahl von Faktoren ab. Im Nachhinein die möglichen Auswirkungen einzelner nicht besonders dominierender Themen zu erkennen, ist ein höchst schwieriges Unterfangen. Aber auffällige Übereinstimmungen zwischen vor der Wahl abgegebenen politischen Erklärungen und dem Wahlergebnis sollte man auch nicht als bloßen Zufall abtun.

Versuchen wir daher eine solche Betrachtung.



FPÖ:
H.-C. Strache

Am eindeutigsten fällt wohl das Ergebnis in Bezug auf **FPÖ** und **BZÖ** aus. Beide haben sich, wie schon früher, vorbehaltlos zum Recht des verlässlichen Bürgers auf legalen Zugang zu zivilen Waffen bekannt. Restriktive Beschränkungen bei der

Umsetzung der neuesten EU-Richtlinie haben sie eindeutig abgelehnt. Und als einziger Parteichef hat H.-C. Strache in der großen Fernsehdiskussion vor der Wahl den privaten Waffenbesitz als ein fundamentales Recht des mündigen Bürgers bejaht. Beide Parteien haben ihre Stimmenanteile sensationell vergrößert. Die FPÖ mit einem Zuwachs von fast zwei Drittel des Ausgangswerts auf einen Anteil von beinahe 18% an den abgegebenen



BZÖ:
Jörg Haider†

Stimmen. Das BZÖ hat seine Stimmen sogar weit mehr als verdoppeln können und einen Anteil von fast 11% erreicht. Ein beträchtlicher Teil der legalen Waffenbesitzer Österreichs wird diese Parteien gewählt haben und diese Bürger werden genau gewußt haben, warum sie das tun.



Die Grünen:
Alexander Van der Bellen

Mit unersetzlichen technikgeschichtlichen und militärhistorischen Verlusten, mit schweren finanziellen Einbußen (für andere) hätten Die Grünen keine Probleme. Entgegen großen (eigenen) Erwartungen sind Die Grünen praktisch auf ihren Stimmen sitzen geblieben. Knapp über 10% waren und sind es. In der kaltschnäuzigen Beantwortung unserer Fragen war das Selbstgefühl einer moralischen und intellektuellen Überlegenheit gegenüber offenbar seelisch und geistig defekten Staatsbürgern spürbar, die sich für so etwas Verabscheuungswürdiges wie eine (legale) Waffe interessieren. Zu dieser Einstellung paßt, daß in schöner Offenheit die Ursachen der Wahlniederlage nicht im eigenen Versagen gesucht wurden, sondern in der Borniertheit der unterbelichteten Wähler, die die überragende Qualität der Grünen Weltsicht und Rezepte nicht verstehen.



Liberales Forum:
Heide Schmidt

Verantwortungsbewußte und rechtstreue

Stimmen. Das BZÖ hat seine Stimmen sogar weit mehr als verdoppeln können und einen Anteil von fast 11% erreicht. Ein beträchtlicher Teil der legalen Waffenbesitzer Österreichs wird diese Parteien gewählt haben und diese Bürger werden genau gewußt haben, warum sie das tun.

Im Gegensatz dazu haben **Die Grünen** eisern auf ihrer prohibitiven Linie beharrt. Beispielsweise würden sie unnachgiebig auch auf der gnadenlosen „Deaktivierung“ (de facto Zerstörung) legal erworbener Sammelstücke bestehen, die garantiert kein Sicherheitsrisiko darstellen.

Staatsbürger schätzen es nicht, wenn sie, sowieso unter staatlicher Kontrolle, wegen eines legitimen Interesses an Waffen für Jagd oder Sport, aus sammlerischem Gründen oder zur Selbstverteidigung gleichsam als Menschen zweiter Güte angesehen werden. Sie schätzen es nicht, wenn sie entgegen offenkundigen Tatsachen als Risikofälle abgestempelt werden, denen die Einsicht in ihre eigene Gefährlichkeit abgeht und die noch dazu unbelehrbar sind. Man kann sich eigentlich nicht vorstellen, daß ein Waffenbesitzer den Grünen oder dem Liberalen Forum seine Stimme gegeben hat. Und es gibt viele Waffenbesitzer.

SPÖ und **ÖVP** haben ihre bisherige Einstellung zum privaten Waffenbesitz beibehalten: Bedeckt-neutral die Sozialdemokraten, grundsätzlich positiv die Volkspartei. Beide Parteien haben schwere Verluste hinnehmen müssen. Die SPÖ hat rund ein Sechstel ihres Ausgangsstandes eingebüßt und verfügt nun über 29% der Stimmen, die ÖVP hat sogar fast ein Viertel ihrer Stimmen verloren und liegt jetzt bei gerade noch 26%!



SPÖ:
Werner Faymann

Beide – ehemaligen – Großparteien haben die Verantwortung für die nach kurzer Zeit gescheiterte Regierungstätigkeit zu tragen gehabt. Vor allem die Form der politischen Arbeit hat allgemeine Unzufriedenheit hervorgerufen, wahrscheinlich auch die eine oder andere inhaltliche (Nicht)entscheidung. Demgegenüber haben Einzelthemen wohl nur eine untergeordnete Rolle gespielt.



ÖVP: Josef Pröll

Vielleicht hat aber doch die Haltung beider Parteien in Brüssel während der Entstehung der neuen EU-Richtlinie zum Ergebnis beigetragen. Diese Richtlinie sollte den uneingeschränkt zu bejahenden Kampf der Vereinten Nationen gegen den weltweiten Mißbrauch militärischer Handfeuerwaffen unterstützen. Dieses Bestreben ist von engagierten, hervorragend organisierten und finanzstarken Aktionisten zum Angriff auf den zivilen

Besitz von Jagd-, Sport-, Sammler- und Verteidigungswaffen in Europa umfunktionierte worden. Und die Waffengegner waren ziemlich erfolgreich.

Die Sozialdemokraten haben offensichtlich nichts gegen die für Österreich völlig unnötigen Erschwernisse getan. Dem einen oder anderen EU-Abgeordneten waren die sich abzeichnenden Verschärfungen vielleicht sogar nicht unrecht. Der ÖVP sind wohl Teilerfolge gelungen. Die vier Waffenkategorien sind (noch) nicht offiziell abgeschafft worden, sondern existieren auf dem Papier vorderhand weiter. Die ÖVP hat aber versucht, den österreichischen Waffenbesitzern die auf sie zukommenden Übel als „guten Kompromiß“ zu verkaufen, anstatt offen ihre Zustimmung zu verweigern. Einen besonderen Zulauf von Waffenbesitzern haben sich beide Koalitionsparteien damit sicher nicht verschafft.

Und den „Tupfen auf dem i“ für die schwere Niederlage der ÖVP hat möglicherweise das geradezu reflexartige Kopfschütteln des Vizekanzlers in der großen Vorwahldiskussion der Parteichefs geliefert, als H.-C. Strache den privaten Waffenbesitz soeben positiv angesprochen hatte, ohne noch in irgendwelche inhaltliche Details zu gehen. Die Breitenwirkung dieses Signals war nicht zu übertreffen, wenn es vielleicht auch nicht so gemeint war. Die Auswirkungen waren möglicherweise auch nicht zu verachten.

Wie immer die offizielle Einstellung und das tatsächliche Verhalten der wahlwerbenden Parteien zum Waffenrecht sich auf die **Nationalratswahl 2008** ausgewirkt haben, die Waffenbesitzer können mit dem **Ergebnis insgesamt zufrieden** sein. Der private Waffenbesitz war **kein künstlich hoch gespieltes Thema**. Es überwiegt ganz eindeutig eine **zumindest sachliche politische Einstellung**, FPÖ und BZÖ haben sich sogar eindeutig und überzeu-

gend zu diesem grundlegenden Recht verantwortungsbewußter Bürger eines demokratischen Rechtsstaats bekannt.

Wir dürfen annehmen, daß dies gute Ausgangsbedingungen für die bevorstehende **Umsetzung der neuen EU-Waffenrichtlinie** sind. Wir werden uns dabei um eine konstruktive Zusammenarbeit mit den politisch Verantwortlichen, dem zuständigen Ressort und den institutionalisierten Vertretern des legalen Waffenbesitzes bemühen und unsere Erfahrungen und Vorstellungen beitragen.

Vielleicht gelingt, neben Schadensbegrenzung, auch wieder ein **kleiner Schritt** in Richtung auf die ehemalige **Normalität**, die in Österreich den privaten Waffenbesitz und seine gesetzliche und administrative Regelung jahrzehntlang in einer, aus heutiger Sicht fast unwirklich problemlosen und großzügigen Weise gekennzeichnet hat. An

der Zeit wäre es. Sehr aufschlußreich für einen entsprechenden politischen Willen wird die Bereitschaft sein, unabhängig von den Erfordernissen der Richtlinie, einige jener **restriktiven Einschränkungen wieder aufzuheben**, die dem Waffengesetz 1996 unmittelbar nach seiner Schaffung in einer Phase künstlich erzeugter Antiwaffenstimmung aufgepfropft worden sind. Soweit dieses demonstrative, durchaus unberechtigte Mißtrauen gegen den Staatsbürger auch heute noch im **Vollzug** des Waffenrechts durchschlägt, wäre es hoch an der Zeit, auch dagegen etwas Wirksames zu unternehmen.

Die österreichischen Waffenbesitzer werden daher die künftige Entwicklung nicht nur entspannt, sondern auch durchaus aufmerksam verfolgen. Als mündige Bürger wissen sie, daß ihre Stimme auch bei künftigen Wahlen Gewicht haben wird.



Aus: „Blattschüsse“ von Harald Klavinus, erhältlich beim Österr. Jagd- und Fischereiverlag, 1080 Wien, Wickenburggasse 3, Tel. (01) 405 16 36-25, E-Mail: verlag@jagd.at

Bald sind wieder Wahlen von Georg Zakrajsek

Unser Parlament wird doch einige Zeit durchhalten. Man wird ja sehen. Aber - eine andere Wahl steht bevor: **Die Wahl zum EU-Parlament**. Im Juni dürfen wir wieder wählen und da sollte man hingehen.

Denn: **Was sich bei der EU-Waffenrichtlinie abgespielt hat, war ein Desaster, eine demokratiepolitische Katastrophe**. Eine einzige Grün-Abgeordnete, Frau **Kallenbach**, hat mit ihren hochbezahlten und üppig subventionierten Helfern

eine Richtlinie zustandegebracht, die uns unglaublich viel Geld kosten und unsere Sicherheit weiter untergraben wird. **Und wieder ist ein großes Stück unserer Bürger-Freiheiten flöten gegangen**.

Die österreichischen Abgeordneten haben sich dabei wahrlich nicht mit Ruhm bedeckt und schließlich dem Wahnsinn zugestimmt. **Wäre die IWÖ nicht gewesen, wäre es noch schlimmer gekommen**. Die Beibehaltung der vier Kategorien war allein das

Verdienst unserer Anstrengungen, unserer Aggressivität und unserer Beharrlichkeit.

Im Juni 2009 sollten die Waffenbesitzer daher einen kräftigen Denkmittel ausgeben. Aber dazu muß man hingehen und wählen. Vielleicht gibt es einen Kandidaten, der unsere Vorstellungen in der EU vertreten kann. Einen Jäger, einen Sportschützen, einen Sammler und einen, der auch was von der Selbstverteidigung versteht. **Ein Wundertier also. Wer sucht, der findet**.

FESAC – Foundation for European Societies of Arms Collectors

von Hermann Gerig



Fortsetzung des Berichtes der FESAC Konferenz in Malta vom 4.-8. Juni 2008

Wie schon in der Herbstnummer der IWÖ-Nachrichten berichtet wurde, hatte jeder **Ländervertreter** einen kurzen Vortrag über **Neuigkeiten** den **Waffenbesitz** betreffend abzuhalten. Über die Situation in **Norwegen** berichtete **Tor Karstensen**, Präsident der Norwegian Arms and Armour Society folgendes: Das Waffengesetz datiert aus 1961, erfuhr in den letzten Jahren kleinere Revisionen, ist aber im europäischen Umfeld gesehen, als liberal einzustufen. Es gibt gute Kontakte sowohl zu den Behörden als auch zu Schützen und Jägern. Um anerkannter Sammler zu werden ist die Mitgliedschaft bei einer Waffensammlergesellschaft nötig, und davon gibt es nur eine, die allerdings 750 Mitglieder hat. Derzeit gibt es Diskussionen, die Antikwaffengrenze betreffend. **Das Jahr 1890 scheint für**

viele akzeptabel, obwohl ja 1900 im UN-Protokoll steht. Die Behörde will aber das Produktionsjahr geltend machen und die Sammlervereinigung möchte das Patentjahr oder das Modelljahr unabhängig von dem Produktionsjahr als Entscheidungskriterium.

Eine sehr nachahmenswerte Aktion fand von 1. Mai bis 30. September 2008 in **Norwegen** statt: **Die nationale Waffenamnestie.** Während dieser Zeit konnte man ohne Gefahr einer Bestrafung seine nicht gemeldete Waffe der Behörde übergeben. Folgende Möglichkeiten bestanden für den Einbringer: Wenn er qualifiziert war, bekam er eine WBK dafür, wenn er das nicht mochte, konnte

er sie zum Verkauf freigeben.

In diesem Zusammenhang wurde die Frage gestellt, warum die Amnestie zeitlich begrenzt war. Wir fanden keine logische Antwort.

Ein weiterer Diskussionspunkt war, die neuen EU-Staaten einzuladen, Kontakte zu knüpfen und einen Beobachter oder Delegierten zur nächsten FESAC-Konferenz zu entsenden.

„Die europäische Waffendirektive und das maltesische Waffengesetz von 2005“ - unter diesem Motto wurden 6 Vorträge gehalten, wovon der Auftritt von Frau **Dr. Gisela Kallenbach** wohl am meisten beachtet



FESAC-Präsident Stephen Petroni zeigt Dr. Gerig eine Pistole 1904 mit Anschlagschaft und Tasche von einer dt. Marineeinheit der Stadt Tsingtau (China) aus seiner Sammlung.



MEP Dr. Gisela Kallenbach und der Autor Dr. Gerig

war. Sie ist seit 2004 MEP. Diese EU-Waffendirektive war ihre erste Aufgabe als Berichterstatterin. Freimütig gestand sie ein, daß der erste Entwurf der Ergänzungen eine Katastrophe war. Er wurde abgelehnt und Österreich war bei weitem nicht das einzige Land, das Widerstand leistete. Lobbyisten von beiden Seiten bedrängten sie. In dieser Phase wurde auch die FESAC aktiv und Frau Dr. Kallenbach zählte uns zu den seriösen Kräften. Es wurden Kontakte geknüpft, Gespräche geführt und ihre Haltung zu Sammlern hat sich verändert, zumal wir glaubhaft machen konnten, daß Sammlerwaffen praktisch nicht als Tatwaffen aufscheinen.

Wesentliche Punkte der angenommenen Ergänzungen nach dem ersten abgelehnten Entwurf:

Sammler: Nach Konsultationen mit der FESAC sind die ursprünglich auch unter die Direktive fallenden Sammler nun aufgenommen.

Stempel: Eine numerische Markierung auf einem wichtigen Waffenteil muß immer sein, um im Falle eines kriminellen Mißbrauches eine Nachverfolgung zu ermöglichen. Sammlerwaffen sind ausgenommen.

Kategorien: Sie wollte die in vielen Staaten eingeführten 4 Kategorien A, B, C und D zu zweien – nämlich A = verboten, B = genehmigungspflichtig – zusammenfassen. Dafür gab es keine Mehrheit, besonders Frankreich und Österreich waren dagegen. Den herausgekommenen Kompromiß kennen wir: Es bleiben 4 Kategorien, nur sind unsere Freiheiten für C und D dahin – und eine Studie soll belegen, ob diese Kategorieneinteilung bleiben wird.

Antikwaffen: Sie wollte die Schengen-Definition „vor 1870“ übernehmen. Es kam zu keiner Einigung. Im UN-Protokoll steht „ vor 1900“.

Zum Abschluß ihrer Ausführungen meinte Frau Dr. Kallenbach, die Ansicht von Experten und deren Fachwissen schätze sie und hoffe einen guten Kompromiß zwischen den Sicherheitsinteressen der Bevölkerung und den Bedürfnissen der Waffenbesitzer gefunden zu haben. Nun liegt es an unserer Politik, das Beste für Österreich daraus zu machen. Die IWÖ-Fachleute sind bereit, konstruktiv mitzuarbeiten.

Montag den 6. und Dienstag den 7. Oktober 2008 fand die 56. **Auktion von HERMANN HISTORICA MÜNCHEN** statt. Diesmal besonders umfangreich kamen 3450 Sammelstücke zur Versteigerung. Dementsprechend war der wie immer in schönem Druck auf Glanzpapier gefertigte Katalog 612 Seiten stark. Was auch beeindruckt, ist die genaue Einteilung der Sammlerstücke in zivile Kurzwaffen, Langwaffen, Steinschloß und Perkussion über Stifffeuhr bis zu zivilen Langwaffen. Ordonanzwaffen sind nach Ländern geord-

net. Mit Zubehör und Sonstigem schließt der Katalog.

Einige Ergebnisse: FN Browning High Power Semi Automatik Gewehr Kal. .35, eine relativ seltene frühe Selbstladebüchse, die nur 4910 mal erzeugt wurde und zwar von 1910 bis 1914 und von 1921 bis 1931. Beschrieben als nahezu neuwertig stieg der preis von € 750,- auf € 1200,-

Pistole FN Mod. 1903, Kal. 9mm lang +Schwedentasche Zustand II ging um den Ruf von € 250,-

FN Mod. 1903 Kal. 9mm lang mit Anschlagschaft und nummergleichem zehnschüssigem Magazin stieg von € 2000,- auf € 2700,-

Mannlicher Mod. 1905 Kal. 7,65 Mannlicher Zustand I ging von e 1800,- auf € 3000,-

Dagegen war eine Steyr Mod. 1911 nummerngleiche Ausführung für Chile, neuwertig um € 650,- fast günstig.

Jubelchöre von Georg Zakrajsek

Besonders groß war der Beifall für **Obama** aus dem Lager der **Waffengegner**. Nicht verwunderlich, denn die versprechen sich von seiner Präsidentschaft das meiste: Schärfere Waffengesetze in den USA, ein Zurückschrauben der in den letzten Jahren errungenen Freiheiten, Eindämmen der Exporte von Waffen.

Im Wahlkampf war Obama noch zurückhaltend und hat sich liberal gegeben, damit wird es jetzt vorbei sein. **IANSA**, **The Brady Campaign** und andere bezeichnen das Wahlergebnis als „**großen Sieg für vernünftige Waffengesetze**“. Wir wissen, was das heißt. Vernunft heißt in diesem Kontext immer: „**Verbot.**“ Aber:

Die Wahlspenden müssen jetzt verdient werden, die Rechnungen werden jetzt präsentiert.

Leicht werden es die Waffengegner aber nicht haben. Die **NRA** ist nicht geschwächt, die Verfassung gerade erst durch ein Erkenntnis des **Supreme Court** bestätigt worden, die Liberalisierungen der Waffengesetze in den einzelnen Staaten haben die Verbrechensraten deutlich heruntergedrückt. Obama wird also international ausweichen, zuerst Export- und Importverbote verordnen und mit der UNO verstärkt kooperieren.

Die Leidtragenden werden zuerst wir Europäer sein. Zeigen wird sich das bald.



© Agentur/Picturedesk

Jubelchöre II von Andreas O. Rippel

Die österreichischen Journalisten hätten Barak Obama mit 99% der Stimmen gewählt, die US-Amerikaner haben ihn mit nur 52% gewählt. Ausschlaggebend waren sowohl die Stimmen der Afro-Amerikaner und Hispanics, als auch die Stimmen von immerhin 43% der Weißen Amerikas.

Wie hat es Obama geschafft, alle diese Stimmen zu bekommen? Barak Obama ist ein fantastischer Redner. Jeder der eine seiner großen Reden im Originaltext gehört hat, wird Obama Respekt zollen.

Gerade wir Österreicher sind zwar nicht gerade verwöhnt von den rednerischen Qualitäten unserer Politiker, aber das was Obama in dieser Hinsicht bietet, ist schon beeindruckend.

Obama kann aber nicht nur reden, er ist auch ein gewiefter Taktiker. Er hat z.B. den Fehler nicht gemacht, (Anti-)Waffenthemen in seine Kampagnen aufzunehmen. Kommt nun in seiner Präsidentschaft der Schwenk? Ich bin hier nicht so pessimistisch. Obama wird wiedergewählt werden wollen. Seine

gesamten Wahlversprechen wird er nicht einhalten können, sodaß Obama gut beraten wäre, nicht auch noch die National Rifle Organization (NRA) völlig gegen sich aufzubringen. Der Einfluß der NRA auf die Wählerstimmen ist nämlich groß.

Warten wir ab, vielleicht hat Obama aus der Vergangenheit gelernt und erkannt, dass ein Kampf gegen den zivilen Waffenbesitz Stimmen kostet. Und zwar viele Stimmen, Stimmen, die er für eine Wiederwahl brauchen wird.

Legale Verteidigungswaffen in Michigan

von Franz Császár



Schaut ganz nach einem leichten Opfer aus. Eine Frau allein, leichte Beute und sicher wehrlos. Verbrecher scheren sich nicht um Waffengesetze, die Opfer aber schon.

Heuer im Frühjahr hat uns Ulrich BECKER aus Deutschland eine detaillierte Untersuchung über das verdeckten Führen von Verteidigungswaffen im US-Bundesstaat Michigan zugesandt: Howard NEMEROV: Michigan Concealed Carry Study. o.J. (http://www.mcrgo.org/mcrgo/doc_pdf/michiganconcealedcarrystudy.pdf) Wir danken recht herzlich. Im Folgenden berichte ich die wesentlichen Ergebnisse.

Die Studie umfaßt die Jahre 2001 bis 2006 und beruht auf Daten der Polizei des Bundesstaates Michigan (Waffenpaßinhaber; Kriminalität), des FBI (Kriminalität) und des Centers of Disease Control (Todesfälle mit Feuerwaffen). In dieser Zeit ist die Bevölkerung von Michigan mit rund 10 Millionen Einwohnern praktisch unverändert geblieben. Die Kriminalitätszahlen sind zwar anfangs gesunken, haben aber später wieder auf etwa das Ausgangsniveau zugenommen.

Tabelle 1 weist für Anfang und Ende der jeweiligen Beobachtungsperiode – Spalte (1) - die Anzahl der Waffenpaßinhaber (2), die Gesamtzahl der Schußwaffentoten(3) und die Gesamtzahl der nach Definition

des FBI registrierten schweren Gewaltdelikte (4) aus.

Jahr	Waffenpaßinhaber	Schußwaffentote	Gewaltverbrechen
(1)	(2)	(3)	(4)
2001		1 060	
2002	53 000		54 300
2005		1 060	
2006	123 000		56 800
Veränderung	+ 132 %	.	+ 5 %

Tabelle 1: Waffenpaßinhaber, Schußwaffentote und Gewaltverbrechen, 2001 bis 2006. Gerundet.

(Die Zahlen stammen aus folgenden Tabellen der Studie: Spalte (2): Tabelle 3; Spalte (3): Tabelle 2; Spalte (4): Tabelle 4)

daß die Gruppe der Waffenpaßinhaber ja nicht zu ungerechtfertigten „Vorteilen“ kommt. Die Nichtwaffenpaß-Bevölkerung umfaßt nämlich sogar Kinder unter vier Jahren, während ein Waffenpaß nur an Erwachsene ausgestellt wird. Daher verteilen sich die von Angehörigen der Nichtwaffenpaß-Gruppe begangene Straftaten auf wesentlich mehr Personen und die (auf jeweils 100 000 Personen berechnete) Kriminalitätsrate ist daher bei dieser Gruppe „künstlich“ niedriger. Außerdem wurden bei den Waffenpaßinhabern auch Strafanzeigen berücksichtigt, über die noch nicht rechtskräftig entschieden worden war.

Tabelle 2 weist für die Gruppe der Waffenpaßinhaber (2) und für die Gesamtheit der Leute ohne diese Erlaubnis (3) jeweils die auf 100 000 Person der Gruppe entfal-

Delikt	Rate auf 100 000		
	WP-Inhaber	kein WP	Belastung „kein WP“
(1)	(2)	(3)	(4)
Mord (vollendet)	0,4	6,6	17-fach
Vergewaltigung	4,4	54	12-fach
Schwere Körperverl.	51	352	7-fach
Raub	0,7	124	177-fach
Einbruch *	0,7	701	1 000-fach

*„burglary“: widerrechtliches Eindringen in Räumlichkeiten mit der Absicht ein schweres Delikt zu verüben. Fast immer Wohnungs-/Geschäftseinbruch.

Tabelle 2: Kriminalitätsbelastung von Waffenpaßinhabern und Nicht-Waffenpaßinhabern, Durchschnitt 2002 bis 2006. Gerundet.

(Die Raten sind, in der Folge der Zeilen, aus folgenden Tabellen der Studie entnommen: 5, 6, 8, 7, 10. Die in Spalte (4) ausgewiesene Mehrbelastung der Nicht-Waffenpaßinhaber ist nach den gerundeten Raten berechnet)

Aus Spalte (2) ist ersichtlich, dass die Zahl der zum verdeckten Führen einer Verteidigungswaffe berechtigten Personen in den fünf Jahren von 2002 bis 2006 um weit mehr als das Doppelte zugenommen hat. Leicht zeitversetzt, von 2001 bis 2005, ist die Gesamtzahl der durch Feuerwaffen verursachten Todesfälle (in der Hauptsache Morde und Selbstmorde) aber praktisch unverändert geblieben (3). Die in Spalte (4) ausgewiesene Gesamtzahl schwerer Gewaltdelikte ist insgesamt geringfügig angestiegen.

In der Folge werden zwei Bevölkerungsgruppen miteinander verglichen: Die Waffenpaßinhaber und die gesamte übrige Bevölkerung. Schon durch die Definition der Beobachtungsmassen ist sichergestellt,

lenden Häufigkeiten einzelner größerer Straftaten (1) aus. In Spalte (4) ist angegeben, um das wie Vielfache höher die Belastung der keine Erlaubnis zum Führen einer Verteidigungswaffe besitzenden Bevölkerungsmehrheit gegenüber den Waffenpaßinhabern ausgefallen ist.

Bei jedem einzelnen Delikt sind die Nicht-Waffenpaßbesitzer als Gruppe stets um ein vielfaches stärker belastet als die Waffenpaßbesitzer, bei den Vermögensdelikten Raub und Einbruch sogar jenseits aller Vergleichbarkeit.

Diese insgesamt enormen Unterschiede sind nicht wirklich verwunderlich. Eine Genehmigung zum verdeckten Führen einer Verteidigungswaffe wird nur verlässlichen Personen ausgestellt. Wer –

abgesehen von Bagatellen – Vorstrafen aufzuweisen hat, ist nicht verlässlich. Als Gruppe haben die Waffenpaßbesitzer das in sie gesetzte Vertrauen vollständig gerechtfertigt.

Bemerkenswert ist, daß die Abstände bei den eine – im allgemeinsten Sinn – persönliche Konfrontation darstellenden Straftaten ganz erheblich geringer ausgefallen sind, als bei den Bereicherungsdelikten Raub und insbesondere Einbruch. Es ist auch sicher kein Zufall, daß der Unterschied bei den Körperverletzungen relativ am geringsten ist. In eine gewaltträchtige Auseinandersetzung kann jeder relativ leicht verwickelt werden und da besteht die Gefahr, daß auch ansonsten rechtstreue Personen die Grenzen des Strafrechts überschreiten.

Es gibt einen weitem deutlichen Hinweis auf eine insgesamt merklich höhere Neigung zu massiver Gewalttätigkeit in der Gruppe der Nicht-Waffenpaßbesitzer. Bei ihnen entfällt schon auf rund 50 schwere Körperverletzungen ein (vollendeter) Mord. In der Gruppe der auf ihre Verlässlichkeit überprüften Waffenpaßbesitzer kommt hingegen erst auf rund 130 Körperverletzungen eine vorsätzliche Tötung.

Auch die absoluten Zahlen sind aufschlußreich. In der in fünf Jahren von

53 000 auf 123 000 gewachsenen Gruppe der Waffenpaßhaber sind während dieser Zeit ganze zwei Personen wegen Mordes, und je vier wegen Raubes und wegen Einbruchs verurteilt worden. Die – natürlich ungleich größere „Restbevölkerung“ – hatte dagegen fast 3 000 Verurteilungen wegen Mordes, 62 000 wegen Raubes und 350 000 wegen Einbruchs geliefert.

Diese Ergebnisse sprechen für sich. Die 2001 in Michigan eingeführte Möglichkeit für verlässliche Bürger, nach einer Schulung eine Verteidigungswaffe verdeckt zu tragen, hat zu keinen unkontrollierten Schießorgien und Massakern geführt. Es zeichnen sich im Gegenteil durchaus positive Effekte ab: In einer gleich langen Phase vor der gesetzlichen Neuerung waren sowohl Gewaltdelikte insgesamt, wie auch Todesfälle durch Schußwaffen (einschließlich Selbstmorde und Unfälle) häufiger als im Beobachtungszeitraum.

Für überzeugte Waffengegner haben unbequeme Tatsachen keine wirkliche Bedeutung. So zitiert die Studie eine Äußerung der für Michigan zuständigen Leiterin des „Million Moms March“, einer bundesweiten Fraueninitiative gegen privaten Waffenbesitz. Sie glaube, daß in Wahrheit die gesamten Schußwaffenvorfälle seit 2001 gestiegen seien. Viele Vorfälle, an denen



Überraschung! Das Opfer ist plötzlich gar keines. In Michigan und in anderen Staaten der USA geht das, bei uns undenkbar. Denn unsere Behörden sorgen schon dafür, daß die Frauen Opfer bleiben. *)

*) Anmerkung für besonders eifrige Waffenbehörden: für die Pistole gibt es eine WBK. Und geführt wird sie auch nicht (§ 7 Abs. 2 WaffG).

Waffenpaßhaber beteiligt waren, seien eben nicht erfaßt worden. Einen plausiblen Beleg für diese Behauptung bietet sie aber nicht an.

Den in den letzten Jahren der Untersuchungsperiode insgesamt erfolgten Anstieg von Gewaltverbrechen den Inhabern von Waffenpaßen in die Schuhe zu schieben, weil sie die „aggressivsten Leute der Gesellschaft sind“, ist nicht sehr überzeugend.

AM PULS DER ZEIT MODERN, FUNDIERT UND TOPAKTUELL

in den Themen Schießsport,
Law Enforcement,
Sammeln, Wissen und Jagd.

Das Deutsche Waffen-Journal –
seit über 40 Jahren Europas
großes Fachmagazin für Schützen,
Waffensammler und Jäger.

Erhältlich jeden Monat
bequem und günstig im
Abonnement oder im
Zeitschriftenhandel.
Sie müssen es gelesen haben!



WEITERE INFORMATIONEN UND NEWS IM INTERNET UNTER: www.dwj.de
IHRE BESTELLUNG SENDEN SIE BITTE AN DIE [dwj Verlags-GmbH](http://www.dwj.de) · Rudolf-Diesel-Straße 46 · D-74572
Blaufelden · Tel. +49 (0)7953 9787-0 · E-Mail: vertrieb@dwj-verlag.de oder per Telefax +49 (0)7953 9787-882

DWJ
ABOSERVICE

Sensation: Neuer Jagd und Waffen Rechtsschutz der IWÖ – eine Vorstellung

von *Andreas O. Rippel*



Ihre Waffen – noch besser geschützt

Alle Einzelmitglieder der IWÖ genießen seit längerer Zeit einen in der Mitgliedschaft inkludierten Waffengesetzrechtsschutz. Nicht versichert waren dadurch aber Verfahren auf Entziehung der Jagdkarte und ähnliches. Da derartige Verfahren einerseits genauso kostenintensiv sein können wie beispielsweise Verfahren auf Entziehung der waffenrechtlichen Dokumente (Waffenpaß, Waffenbesitzkarte) und diese Verfahren auch **nicht von den verschiedenen Landesjagdverbänden (mit der Jagdkarte) versichert** sind, diesbezüglich aber in der Vergangenheit viele Anfragen von Mitgliedern hinsichtlich der Deckung in einem Jagdkartenentziehungsverfahren bedauerlicherweise abgewiesen werden mußten, wollte die IWÖ hier handeln.

Zur Ausgangslage: Einzelmitglieder der IWÖ genießen automatisch mit ihrer Mitgliedschaft einen Waffengesetzrechtsschutz. Einzelmitglieder der IWÖ sind Menschen, die sich individuell für eine Mitgliedschaft bei der IWÖ entschieden haben und einen Mitgliedsantrag abgegeben haben. Diese Einzelmitglieder sind wie gesagt automatisch waffengesetzrechtsschutzversichert. Konkret sind damit Verwaltungsverfahren auf Verhängung eines Waffenverbotes und Verwaltungsverfahren auf Entziehung von waffenrechtlichen Dokumenten (Waffenpaß und Waffenbesitzkarte) ab Beginn des Verfahrens (ab der I. Instanz) versichert. Weiters sind ab der II. Instanz (Berufungsverfahren) bis zum Verwaltungsgerichtshof Verfahren auf Ausstellung von Waffenpässen und Waffenbesitzkarten versichert. Ebenso ab der II. Instanz sind Verfahren auf Erweiterung von Waffenbesitzkarten versichert.

Alles in allem sind sohin die entscheidenden Verwaltungsverfahren nach dem Waffengesetz rechtsschutzversichert. Im Fall von Problemen muß sich das Einzelmitglied lediglich an das IWÖ Büro wenden, dieses wird alles Weitere für das Mitglied in die Wege leiten.

Mitglieder der IWÖ sind aber auch verschiedene Verbände und Vereine. Hiezu gehören beispielsweise der Oberösterreichische und der Burgenländische Landesjagdverband oder auch große und kleine Sportschützenvereine und einige Unternehmen. Mitglieder dieser Verbände und Vereine, die nicht Einzelmitglieder sind, sind nun **nicht automatisch** waffengesetzrechtsschutzversichert. Mitglieder dieser Vereine und Verbände (die IWÖ spricht von Kollektivmitgliedern) haben aber die Möglichkeit sich **individuell** für den Waffengesetzrechtsschutz **anzumelden**. Diese Anmeldung muß aber individuell vom jeweiligen Mitglied gemacht werden, wobei natürlich auch der Verein **konkret für individuell genannte Mitglieder** diese Möglichkeit in Anspruch nehmen kann.

Ganz wichtig und darauf möchte ich in diesem Zusammenhang besonders hinweisen ist, daß die **bloße Mitgliedschaft des Vereines nicht ausreichend** ist, damit alle Mitglieder dieses Vereines rechtsschutzversichert sind. Die **Vereinsfunktionäre** werden daher von Seiten der IWÖ gebeten dies ihren Mitgliedern ausdrücklich zu sagen und darauf hinzuweisen, daß sie um lediglich € 12,00 pro Jahr die Möglichkeit haben diesen außergewöhnlichen Waffengesetzrechtsschutz abzuschließen. Hinzuweisen ist auch darauf, daß alle mir bekannten **privaten österreichischen Rechtsschutzversicherungen** diesen Waffengesetzrechtsschutz **nicht anbieten**. Das heißt, auch bei einem privaten „Universalrechtsschutz“ sind – mit nahezu 100%iger Wahrscheinlichkeit – derartige Verfahren nach dem Waffengesetz **nicht versichert**. Es ist daher sehr vorteilhaft, wenn diese Kollektivmitglieder die Möglichkeit annehmen und um lediglich € 12,00 pro Jahr diesen Waffengesetzrechtsschutz abschließen. Für Rückfragen bitten wir sich an das **IWÖ Büro unter der Telefonnummer 01/315 70 10** zu wenden.

Komplett neu ist nun der Jagd und Waffen Rechtsschutz. Um den Mitglieds-

beitrag der IWÖ nicht erhöhen zu müssen, ist dieser Jagd und Waffen Rechtsschutz nur ein unverbindliches Angebot an die Einzelmitglieder und an die Kollektivmitglieder (Mitglieder von Mitgliedsverbänden und Vereinen) der IWÖ. Das heißt, **kein Mitglied ist automatisch Jagd und Waffen rechtsschutzversichert**. Jedes Einzelmitglied und jedes Kollektivmitglied hat aber die Möglichkeit durch individuellen Beitritt (welcher ganz formlos erfolgen kann) gegenüber der IWÖ zu erklären, daß er diesem Jagd und Waffen Rechtsschutz beitreten möchte. Der zusätzliche Beitrag für diesen Jagd und Waffen Rechtsschutz konnte sensationell günstig gehalten werden und ist mit € 15,00 äußerst gering bemessen.

Um aber von Seiten der Rechtsschutzversicherung nicht später wegen zu wenigen Teilnehmern gekündigt zu werden, werden alle IWÖ Mitglieder (Einzelmitglieder und Kollektivmitglieder) gebeten, von dieser Möglichkeit großzügig Gebrauch zu machen und sich zu dieser **sensationellen Rechtsschutzversicherung** anzumelden.

Was ist nun versichert: In diesem Rechtsschutzversicherungspaket sind verschiedenste Verfahren versichert. **Profitieren** können davon sowohl **Jäger** als auch **Besitzer von Waffen und Munition**, und solche, die es noch werden möchten.

Als wesentlicher Punkt sind Verwaltungsverfahren auf **Entzug der Jagdkarte** versichert. Diese Verfahren laufen ähnlich ab wie Verwaltungsverfahren auf Entziehung von waffenrechtlichen Dokumenten, werden aber von einer anderen Behörde geführt und laufen sozusagen parallel bei hohen Kosten ab. Diese Verfahren auf Entziehung der Jagdkarte werden in der nächsten Zukunft **noch wichtiger** werden, weil neben der Berechtigung zur Ausübung der Jagd durch die Jagdkarte mit dieser auch das Recht zum Besitz von Langwaffen verbunden sein wird. Durch die neue EU-Waffenrichtlinie wird es nämlich notwendig werden, auch für momentan „freie Waffen“ (die klassischen Jagdwaffen) ein eigenes Besitzdokument zu haben. Vermutlich wird die Jagdkarte dieses eigene Besitzdokument ersetzen. Daß heißt, **ohne Jagdkarte** wird vermutlich auch die **Berechtigung zum Besitz von Jagdwaffen wegfallen**.



Wenn man sie hat, will man sie auch behalten

Diese Verfahren auf Entzug der Jagdkarte sind bereits ab der I. Instanz **bis zum Höchstgericht** rechtsschutzversichert.

Deutlich weniger häufig, aber im Einzelfall ebenso unangenehm sind jagdrechtliche Disziplinarverfahren. Auch derartige **jagdrechtliche Disziplinarverfahren** sind mit diesem neuen Jagd und Waffen Rechtsschutz rechtsschutzversichert.

Ebenfalls mitversichert sind **Zivilverfahren betreffend Jagdreisen**. Sensationell ist, daß damit eine **weltweite Deckung** besteht und eben Zivilverfahren aufgrund von Jagdreisen rechtsschutzversichert sind.

Der neue Jagd und Waffen Rechtsschutz ist aber nicht nur für Jäger interessant, auch für Waffenbesitzer und solche Menschen, die es noch werden wollen, ist diese Versicherung ebenso interessant: Versichert sind nämlich auch **Zivilverfahren von Privaten wegen des Ankaufes und Verkaufes von Waffen und Munition**. Ist beispielsweise eine Waffe defekt oder eine Munition schadhaf und kommt es dadurch zu einem Unfall sind beispielsweise die sehr teuren Schadenersatzprozesse rechtsschutzversichert. Derartige Schadensfälle werden zwar vermutlich nicht so häufig auftreten, im Falle des Falles ist es aber oft **unerschwinglich derartige Prozesse zu führen**. Aufgrund der hohen Streitwerte sind derartige Prozesse nämlich sehr teuer und ist es ein sehr beruhigendes Gefühl einen derartigen Rechtsschutz abgeschlossen zu haben.

Zusammengefaßt kann daher gesagt werden, daß der neue Jagd und Waffen

Burgenländischen Jagdverbandes haben die Möglichkeit um lediglich € 15,00 pro Jahr diese Versicherung abzuschließen. Andere Privatpersonen haben diese Möglichkeit nicht, sie ist nur IWÖ Einzelmitgliedern und IWÖ Kollektivmitgliedern vorbehalten.

Abschließend zu betonen ist, daß einerseits der **Preis** dieses neuen Jagd und Waffen Rechtsschutzes mit € **15,00 pro Jahr geradezu ungewöhnlich gering** gehalten ist. Vergleichbare Versicherungen im Ausland sind um ein vielfaches teurer. Eine **gleichartige Versicherung in Österreich** dürfte aber überhaupt **nicht zu erhalten** sein. Auch Mitglieder von Landesjagdverbänden (die in **anderen Bereichen** mit der Jagdkarte automatisch versichert sind) genießen einen Versicherungsschutz, wie es dieser Jagd und Waffen Rechtsschutz bietet, jedenfalls nicht. Die **IWÖ** tritt nicht als Konkurrent zu den Landesjagdverbänden auf, sondern versteht sich als **Partner der Jäger und Landesjagdverbände**. Die **automatische Versicherung für Jagdkarteninhaber deckt nämlich gänzlich andere Bereiche** ab, als der IWÖ Jagd und Waffen Rechtsschutz.

Alle Jäger und Waffenbesitzer und solche, die es noch werden wollen, werden daher herzlich eingeladen von der Möglichkeit des neuen IWÖ Jagd und Waffen Rechtsschutzes ausgiebigen Gebrauch zu machen. Das **IWÖ Büro kann ab sofort kontaktiert werden**, der Jagd und Waffen Rechtsschutz gilt dann ab 1.1.2009.

Rechtsschutz der IWÖ einerseits für Jäger und andererseits für Waffen- und Munitionsbesitzer und für alle die es noch werden wollen **von großem Interesse sein muß**. Gerade für **Jäger** ist es nahezu ein **absolutes „Muß“** diesen Rechtsschutz abzuschließen.

Die Möglichkeit zum Abschluß dieses Rechtsschutzvertrages haben alle IWÖ Einzelmitglieder, aber auch alle Mitglieder von IWÖ Mitgliedsvereinen. Beispielsweise Mitglieder des Oberösterreichischen oder des



Perfektion
aus
Leidenschaft



R 93

Nur ein entspanntes Schloss bietet beim Führen der geladenen Waffe maximale Sicherheit. Konventionelle Sicherungssysteme können unter extremen Bedingungen eine ungewollte Schussauslösung nicht zuverlässig verhindern. Das Handspannsystem der R 93 sorgt für Sicherheit bei allen jagdlichen Aktivitäten.



Blaser

Mehr Infos unter www.blaser.de

Import und Fachhandels-Auskunft:
Idl GmbH · Südbahnstr. 1 · A-9900 Lienz
office@waffen-idl.com

Zwei Fehlurteile von Andreas O. Rippel

Mit zwei neuen Urteilen des Verwaltungsgerichtshofes und des Oberlandesgerichtes Wien wird die administrative Entwaffnung vorangetrieben, das Vertrauen der legalen Waffenbesitzer an den Gesetzesmachern zerstört und die Willkür der Waffenbehörden gefördert – das bestürzende (einstweilige) Ende zweier langen Geschichten

Verbrecher machen Gesetze: Ursprünglich waren Vorderschaftsrepetierflinten (Pump-Guns) von jedem 18-jährigen frei zu kaufen. Als es zu einer (geringfügigen) Häufung von Straftaten mit Pump-Guns kam und diese Straftaten und insbesondere die Pump-Guns in den Zeitungen groß aufgebauscht wurden, wollte die Politik reagieren. Die SPÖ, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht gegen Waffen eingestellt war, wollte (sehr vernünftig) die Pump-Guns dem Regime der Faustfeuerwaffen unterstellen. Das heißt Inhaber einer Waffenbesitzkarte (für Faustfeuerwaffen) sollten auch in Zukunft Pump-Guns erwerben können. Unrühmlicher Weise war es die ÖVP, insbesondere Erhard Busek, der dieses Vorhaben verhinderte und erreichte, daß die Pump-Guns als verbotene Waffen eingestuft wurden. Der Neukauf von Pump-Guns sollte nahezu unmöglich gemacht werden, versprochen wurde aber, daß sich für die Besitzer von legal erworbenen Pump-Guns nichts ändern würde. Diesen legalen Besitzern sollte eine Waffenbesitzkarte zum Besitz der jeweiligen (schon im Besitz befindlichen) Pump-Gun ausgestellt werden.

Die Folge dieser Bestimmung war, daß relativ wenige gesetzestreue Bürger ihre Pump-Guns registrieren ließen, diesen Wenigen wurde eine Waffenbesitzkarte ausgestellt. Tausende Pump-Guns verschwanden aber in die Illegalität, ihre Besitzer kümmerten sich nicht um die Registrierung und Genehmigung. Der Verwaltungsgerichtshof hat nunmehr diesen nicht gesetzestreuern Bürgern indirekt Recht gegeben.

Kein Vererben von Pumpguns

Was war passiert: Herr Fink (Name geändert), langjähriges IWÖ Mitglied und gesetzestruer Waffenbesitzer, ließ sich zum damaligen Zeitpunkt seine Waffenbesitzkarte für den Besitz seiner Pump-Gun erweitern. Er nutzte diese Waffe zur Selbstverteidigung und auch zum Sportschießen. Seine Ehefrau, ebenfalls

Waffenbesitzerin und Sportschützin nutzte diese Pump-Gun ihres Ehegatten (auf behördlich genehmigten Schießstätten) ebenfalls für das Sportschießen.

Als Herr Fink verstarb inszenierte die Behörde erstmals einen großen Tamtam. Obwohl Frau Fink selbst Inhaberin einer Waffenbesitzkarte ist, durfte sie die Pump-Gun nicht einmal bis zur Entscheidung der Behörde über die Pump-Gun behalten. Die Pump-Gun wurde sofort als besonders gefährlich eingezogen. Frau Fink beantragte hinsichtlich der Waffen der Kategorie B (Faustfeuerwaffen) und hinsichtlich der Pump-Gun ihres verstorbenen Gatten die Erweiterung ihrer Waffenbesitzkarte. Voraussetzung für eine derartige Erweiterung ist, daß der Erbe zivilrechtlicher Eigentümer dieser Waffen geworden ist und waffenrechtlich verlässlich ist. Das zuständige Bezirksgericht führte das Verlassenschaftsverfahren durch und wurde Frau Fink Eigentümer der Waffen ihres verstorbenen Ehegatten.

§ 43 Abs 4 Waffengesetz 1996 führt nun aus, daß der Antrag eines Erben auf Erteilung der Berechtigung (oder auf Erweiterung einer bestehenden Berechtigung), die für den Besitz von genehmigungspflichtigen Schußwaffen, Kriegsmaterial oder verbotenen Waffen erforderlich ist, keiner weiteren Rechtfertigung bedarf, sofern der Verstorbene den Gegenstand besitzen durfte. Diese gesetzliche Regelung erscheint nun relativ klar zu sein: War der Verstorbene im – rechtmäßigen – Besitz von genehmigungspflichtigen Schußwaffen, Kriegsmaterial oder verbotenen Waffen, dann benötigt der Erbe eben keine weitere Rechtfertigung für den Besitz. Es ist ihm eben unter erleichterten Voraussetzungen eine Besitzberechtigung auszustellen. Um nicht mißverstanden zu werden, die allgemeinen Voraussetzungen für ein waffenrechtliches Dokument – insbesondere die Verlässlichkeit – müssen natürlich vollinhaltlich gegeben sein.

Trotz dieser an und für sich klaren Bestimmung des Waffengesetzes verweigerten die Behörden Frau Fink die Erweiterung ihrer Waffenbesitzkarte für die Vorderschaftsrepetierflinte ihres verstorbenen Gatten. Aus diesen Gründen mußte sich letztlich der Verwaltungsgerichtshof mit dieser Materie beschäftigen.

Der Verwaltungsgerichtshof gab in der Folge indirekt all denjenigen Recht, die ihre Waffen nicht registrieren haben lassen: Der



Volksanwaltschaft: „Die Mißachtung von Empfehlungen der Volksanwaltschaft bleibt für die Behörde in jeder Hinsicht sanktionslos“

Verwaltungsgerichtshof erkannte nämlich zu Recht, daß die gesetzliche Bestimmung des § 43 Abs 4 nur für genehmigungspflichtige Schußwaffen (Faustfeuerwaffen) gelten würde: Eine Rechtfertigung sei nur für den Besitz von genehmigungspflichtigen Schußwaffen notwendig, für den Besitz von verbotenen Waffen sei demgegenüber ein überwiegendes berechtigtes Interesse notwendig. Da § 43 Waffengesetz 1996 nur von „Rechtfertigung“ sprechen würde, müßten auch Erben ein überwiegendes berechtigtes Interesse vorweisen können. Da ein derartiges überwiegendes berechtigtes Interesse nahezu nie vorhanden ist, würden Erben der Waffen der Verstorbenen verlustig gehen und seien die Erben zu enteignen.

Was ist die Folge dieser Entscheidung des VwGH: Die Folge ist eindeutig: Alle jene Personen, die gesetzestreu ihre Pump-Guns registrieren ließen, dürfen (vorerst) diese Pump-Guns weiterhin behalten. Es handelt sich dabei aber um ein Eigentum auf Zeit. Verstirbt der Berechtigte, so schauen die Erben durch die Finger. Erben wird ihr (übertragenes) Eigentum konfisziert, man wird mit einer geringfügigen Entschädigung abgespeist.

Österreich ist wiederum ein Stückchen sicherer geworden.

Daß der Verwaltungsgerichtshof damit all jenen Recht gegeben hat, die – illegalerweise – ihre Waffen nicht registrieren haben lassen, ist wohl von den Hofräten des Verwaltungsgerichtshofes nicht bedacht worden. Wenn man dies nun auch im Zusammenhang mit der neuen Umsetzung der EU Richtlinie sieht und bedenkt, daß nunmehr auch alle Kategorie C (und D) – Waffen zu registrieren sind, dann fragt man sich schon, wie viele Menschen sich doch denken werden, daß sich Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit nicht unbedingt auszahlt. Das Signal ist – polemisch

gesprochen – gerade zur „richtigen Zeit“ gekommen, nämlich daß es in Österreich doch offensichtlich manchmal gescheiter ist, nicht gesetzeskonform vorzugehen. Ein solches Signal ist geradezu fatal und falsch, es sollte Ehrlichkeit und Gesetzestreue gefördert werden und nicht das Gegenteil. Und das wäre so einfach gewesen, das Gesetz nämlich so zu verstehen, wie es auch geschrieben wurde: Der Erbe benötigt keine weitere Rechtfertigung.

Daß der Verwaltungsgerichtshof das Gesetz nicht so verstanden hat, ist zutiefst bedauerlich und erschüttert den Glauben an Politikerzusagen, ja sogar den Glauben an das geschriebene Gesetz.

Der Volksanwalt – laut dem Oberlandesgericht Wien zum Krenreiben

Eine weitere Entscheidung der Judikatur, und zwar des Oberlandesgerichtes Wien, ist in ihren Auswirkungen vielleicht nicht so schwerwiegend, die Entscheidung gibt jedoch ein völlig falsches Signal an die Waffenbehörden: Nämlich, daß selbst die willkürlichste, die falscheste Vollziehung in Waffenangelegenheiten nicht wirklich Konsequenzen für die Behörden hat.

An dieser Stelle in den IWÖ Nachrichten wurde bereits mehrfach darüber berichtet, daß das Administrationsbüro Wien gegenüber Herrn Adrian Schuster mehrfach das Gesetz verletzt hat. Da sich das Administrationsbüro von diesen mehrfachen Gesetzesverletzungen nicht abbringen hat lassen, erhob Herr Schuster schlußendlich auch Beschwerde bei der Volksanwaltschaft. Da es sich um offensichtliche Gesetzesverletzungen handelte, gab die Volksanwaltschaft der Beschwerde auch statt und führte lang und klar aus, warum das Administrationsbüro (mehrmals) das Gesetz verletzt hatte. Die Volksanwaltschaft sprach gegenüber dem Bundesministerium für Inneres auch aus, daß diese ständigen Gesetzesverletzungen durch das Administrationsbüro abzustellen seien.

Da diese Beschwerden bei der Volksanwaltschaft auch Geld kosten, begehrte Herr Schuster diese Kosten der Volksanwaltschaftsbeschwerde von der Republik Österreich zurück.

Grundsätzlich ist es auch so, daß die Republik Österreich für jeden verschuldeten Schaden haftet, den ihre Organe in Vollziehung der Gesetze verursachen. Da das Administrationsbüro offensichtlich in Vollziehung der Gesetze gehandelt hat und ihre Organe auch offensichtlich schuldhaft gehandelt haben, hätten diese Kosten auch ersetzt werden müssen.



Justitia: „eine Beschwerde an die Volksanwaltschaft ist nach dem Oberlandesgericht Wien kein taugliches Mittel zur Herstellung eines rechtmäßigen Zustandes“.

Die Vertreterin der Republik Österreich, die Finanzprokuratur, setzte – wie man ihr nachsagt, wie immer – auf Verhinderung und lehnte den Anspruch ab. In der Folge brachte Herr Schuster beim Landesgericht für Zivilrechtssachen Wien Klage ein. Ein sehr erfahrener Amtshaftungsrichter gab in der Folge dieser Klage auch statt und sprach die Republik Österreich schuldig diese Kosten des Beschwerdeverfahrens vor der Volksanwaltschaft zu ersetzen.

Wie nicht anders zu erwarten war erhob die Finanzprokuratur in der Folge Berufung an das Oberlandesgericht Wien. Das Oberlandesgericht Wien gab nun der Berufung statt. Dabei wurde ausgeführt, daß die Volksanwaltschaft nur Empfehlungen erteilen könnte und die Nichteinhaltung der Empfehlungen für die Behörde in jeder Hinsicht sanktionslos bleiben würde (!!!!).

Da die Nichteinhaltung der Empfehlungen durch die Volksanwaltschaft sanktionslos bleiben würde, sei eine Beschwerde an die Volksanwaltschaft auch kein taugliches Mittel zur Herstellung eines rechtmäßigen Zustandes.

Zusammengefaßt: Verfehlungen der Waffenbehörden bleiben sanktionslos. Mit Ausnahme von Berufungen ist selbst bei ständigen Gesetzesverletzungen kein Mittel gegen die Waffenbehörden vorgesehen. Auch Beschwerden an die Volksanwaltschaft führen zu keinen Sanktionen und die Kosten kann der Bürger letztlich auch selbst bezahlen.

Welche Folgen diese Entscheidung des Oberlandesgerichtes Wien hat, kann sich wohl jeder Leser selbst denken. Die Waffenbehörden – zumindest manche – können weiterhin völlig ungeniert die Gesetze mißachten, selbst erfolgreiche Beschwerden bei der Volksanwaltschaft bleiben sanktionslos und auf den Kosten dieser Beschwerden bleibt der Betroffene auch sitzen. Der Verfassungsgrundsatz der Österreichischen Bundesverfassung, daß die Vollziehung nur aufgrund der Gesetze ausgeübt werden darf, verkommt bei einer derartigen Judikatur zu einem bloßen Papiertiger. Sanktionen – für die rechtswidrig und schuldhaft handelnden Behörden – gibt es nämlich nicht. Sanktionen gibt es nur gegen die betroffenen Bürger. Mit der Härte des Gesetzes wird nämlich nur gegen die Bevölkerung vorgegangen. Die Vollziehung und insbesondere die Waffenbehörden sind aber sakrosankt. Der aufmüpfige Bürger, der noch dazu eine Waffe besitzen möchte, möge doch endlich seinen Mund halten und seine Waffen freiwillig abgeben. Armes Österreich.

Die Jägerfalle – Verbandsbeitrag 2009 noch heuer einzahlen! von Georg Zakrajsek

Eine Jagd im Jänner, ein kleiner Riegler. Die Kontrolle durch die Polizei ist Routine, jeder hat seine Jagdkarte mit.

Aber – ist sie auch gültig? Wer seinen Mitgliedsbeitrag im Dezember nicht einbezahlt hat, besitzt keine „gültige“ Jagdkarte und kann Schwierigkeiten bekommen. **Nur eine gültige Jagdkarte berechtigt den Jäger zum Führen seiner Jagdwaffen** und wer für das neue Jahr nicht bezahlt hat, verstößt daher gegen das Gesetz, wenn er auf die Jagd geht.

Also – Jäger bitte einzahlen: Noch heuer, damit im Jänner nichts passiert.

Nachtrag: Nicht jede Waffenbehörde wird da was unternehmen. Ist ja wirklich lächerlich. Aber es gibt genug beamtete Bosnig! und die sollen keine Chance bekommen.



Wir fliegen sicher – kein Zielfernrohr im Handgepäck

von Georg Zakrajsek

Fliegen wird immer sicherer. Genauere Kontrollen – jeder hat das schon erlebt und ist ohne Schuhe, die rutschende Hose krampfhaft festhaltend, durch die Sicherheitsschleuse gehüpft.

Jäger oder Sportschützen, die mit ihren Waffen fliegen wollen, haben es besonders schwer:

- **Anmeldung der Waffen** schon bei der Buchung
- Manche Fluglinien nehmen überhaupt **keine Waffen mehr mit**, Vorsicht ganz besonders bei **britischen Fluglinien**

- **Kontrolle der Waffen beim Einchecken**, Waffendokumente bereithalten (Jagdkarte, WBK, Waffenpaß oder EU-Feuerwaffenpaß), Beschäftigungstherapie für die Polizei, die Vernünftigeres zu tun hätte.

Unnötig zu sagen, daß **all diese Maßnahmen samt und sonders sinnlos sind**. Jäger oder Sportschützen entführen keine Flugzeuge. Noch nie geschehen. Wer seine Waffen deklariert, ist kein Terrorist.

Dennoch - jetzt ist eine neue Facette der Sicherheit eingeführt worden:

Kein Zielfernrohr mehr im Handgepäck. Das haben bisher manche Jäger so gemacht, denn nur allzuoft sind diese empfindlichen Geräte beschädigt worden. Geht aber nicht mehr. Das Argument: ein Zielfernrohr ist ein „Waffenbestandteil“. Mit Vernunft ist da nichts zu machen, daß ein Zielfernrohr nicht schießen kann - uninteressant. Vurschrift ist Vurschrift.

Also bitte liebe Reisende, Jäger oder Sportschützen:

Kein Zielfernrohr in das Handgepäck. Damit wir auch in Zukunft sicher fliegen können.

Das (noch) nicht gegebene Interview

von Georg Zakrajsek

Wir haben der bisherigen (und neuen) Innenministerin Fragen zum Waffenrecht gestellt. Sie hatte noch keine Zeit für eine Antwort.

1. Die IWÖ hatte mit Ihrem Amtsvorgänger Platter eine gute Gesprächsbasis, vor allem, was die bevorstehende Umsetzung der neuen Richtlinie anbelangt. Würden auch Sie eine weitere Zusammenarbeit mit der IWÖ befürworten?

2. Die neue Richtlinie fordert auch für bisher bloß „meldepflichtige“ oder überhaupt „freie“ Waffen (Kategorien C und D; praktisch Jagd- und Sportgewehre) in Hinkunft die Registrierung und Genehmigung. Die Zahl dieser Waffen ist unbekannt, geht aber höchstwahrscheinlich in die Millionen. Gibt es bereits Schätzungen dahingehend, was uns die Erfassung kosten wird, wie viel zusätzliche Beamte wir dafür brauchen werden und wer da zur Kasse gebeten wird?

3. Soll die künftige Genehmigung dieser Jagd- und Sportgewehre weitestgehend liberal gestaltet werden (z.B. einfache Begründung genügt, keine Stückzahlbegrenzung)?

4. Sollen aus Anlaß der Anpassung des Waffenrechts auch andere Beschränkungen gelockert werden, sofern sie restriktiver sind als die europäischen Vorgaben?

5. Wären hierfür insbesondere historische Waffen, die im Kriminalitätsgeschehen

überhaupt keine Rolle spielen, ein geeigneter Bereich?

6. Seit dem Jahr 1996 ist eine Verordnung über die erleichterte rechtliche Einstufung von jagdlichen Selbstladegewehren mit geringer Magazinkapazität ausständig. Würden Sie für die Erlassung dieser Verordnung sorgen?

7. Es gibt derzeit Bestimmungen, die zwar für die Sicherheit nichts bringen, aber in vielen Fällen hohe Kosten verursachen und die Exekutive über Gebühr belasten. So etwa die Vernichtung von eingezogenen Waffen (sogar historisch, technisch oder künstlerischen Stücke), „Waffenführerschein“ für pensionierte Exekutivbeamte oder die ständig wiederkehrende Kontrolle der legalen Waffenbesitzer. Könnten derartige Bestimmungen nicht ersatzlos entfallen?

8. Im Jahr 2004 hat uns Herr Minister Strasser versprochen, für eine einheitliche Anwendung des Waffenrechts nach dem Muster der liberalsten Behörde zu sorgen. Dieses Versprechen hat er nicht gehalten. Der Vollzug des Gesetzes ist in den letzten Jahren bei einigen Waffenbehörden geradezu katastrophal, während andere durchaus bürgerfreundlich agieren. Wir empfinden diesen Zustand als äußerst unbefriedigend. Müsste hier Abhilfe ge-



© BMI

Innenministerin Fekter derzeit viel beschäftigt

schaffen werden und welche Maßnahmen wären dazu geeignet?

9. In einem Interview in der Zeitschrift „der detektiv“ haben Sie vor kurzem gemeint, in den letzten Jahren sei das Waffengesetz ständig novelliert, aber immer nur verschärft, nie liberalisiert worden. In diesem Zeitraum ist die Kriminalität in Österreich mit Schwerpunkt Vermögensdelikte massiv gestiegen. Beispiele aus anderen Ländern (USA) zeigen, dass eine Liberalisierung des Waffenrechts – nicht

überraschend - immer mit einer Senkung der Kriminalitätsrate einher geht. Wäre es daher nicht an der Zeit, die nachträglich eingeführte, extrem restriktive Regelung bei Waffenpässen (2. WaffVO) wieder zurückzunehmen, wo noch dazu der Missbrauch legaler Waffen in Österreich verschwindend gering ist?

10. Hat nach Ihrer Ansicht ein Opfer das Recht, im Rahmen der gesetzlichen Bedingungen (§ 3 StGB) die Notwehr auch unter Einsatz von Schusswaffen auszuüben?

11. Halten Sie das Waffengesetz für ein geeignetes Instrument zur Kriminalitätsbekämpfung?

12. Glauben Sie, dass ein unbescholtener, großjähriger Staatsbürger ein Recht auf den Besitz von Waffen hat? Wären Sie für eine spezielle verfassungsrechtliche Verankerung eines solchen Rechtes nach dem Beispiel der USA?

13. Haben Sie selbst ein Waffendokument oder sind Sie Jägerin?

Jubiläen und Gedenktage von Hermann Gerig

Da diese IWÖ Nachrichten die letzte Ausgabe im Jahr 2008 sind, möchte ich noch auf einige Jubiläen hinweisen.

Die amerikanische Waffenzeitung **GUNS&AMMO** feiert heuer ihr 50jähriges Bestehen. Ein kurzer Rückblick auf 1958 aus amerikanischer Sicht: Roy Weatherby schuf die damals stärkste Büchsenpatrone für afrikanisches Großwild .460 Magnum. Winchester führte die 264 Winchester Magnum ein und Remington schuf aus der .222 varmint-Patrone eine

militärische Version: die .223. Während die 264 Win Magnum praktisch unbedeutend geworden ist, wurde aus der .223 die 5,56 Nato Patrone. Diese ist nun in der ganzen westlichen Welt die Standardpatrone für Sturmgewehre.

In Österreich wurde mit dem STG 58 eine sehr gute Waffe nach einem FN-Entwurf im Kal. 7,62mm (.308) eingeführt.

Vor 150 Jahren starb Feldmarschall Radetzky, der populärste Feldherr der Donaumonarchie mit 91 Jahren. Er diente 72

Jahre lang fünf Kaisern und war nicht nur berühmt, sondern auch persönlich tapfer. Davon zeugen seine 17 Verwundungen – fast durchwegs im Nahkampf erlitten, sowie die Tatsache, daß ihm 9 Pferde unter dem Leib weggeschossen wurden.

Ferdinand Ritter von Mannlicher würde heuer seinen **160. Geburtstag** feiern. Wir sollten ihn nicht vergessen und, wie im Journal „**The Mannlicher Collector**“ steht, ein Glas guten Weines auf sein Wohl heben.

DEKTEKIVDIENSTLEISTUNGEN AUF HÖCHSTEM NIVEAU

JAEGER

ERMITTLUNGEN

Menschliche Werte, Diskretion und Vertrauen sind für uns Grundlage jeder Zusammenarbeit.



- Scheidungen
- Wirtschaftskriminalität
- Personenschutz
- Observationen
- Informationsbeschaffung
- Fahrzeugortungen
- Videotechnik

Staatlich geprüft

JAEGER SICHERHEITSMANAGEMENT e.U.

Naglergasse 19 Top 2
A-1010 Wien

Telefon (24 Std.) **+43 1 533 61 84**

Web: www.jsi.at

KEINE KOMPROMISSE



ÖSTERREICHWEIT TÄTIG

Hiermit beantrage ich meine Aufnahme als Mitglied in die IWÖ. Den Jahresbeitrag für 2008 in der Höhe von € 37,-, einschließlich Rechtsschutzversicherung zuzüglich einer Spende in der Höhe von €..... zahle ich mittels

- beiliegendem Scheck Überweisung auf das IWÖ-Konto Raiffeisenbank Wien, Kontonummer: 12.011.888 BLZ: 32000
 beiliegendem Zahlschein

*) Höhe des Mitgliedsbeitrages für juristische Personen (Firmen und Vereine: bitte zutreffende Kategorie ankreuzen):

- | | | |
|--|---|-------|
| <input type="checkbox"/> Kleinere Unternehmen bis 5 Mitarbeiter, Vereine bis 50 Mitglieder | € | 100,- |
| <input type="checkbox"/> Mittlere Unternehmen bis 15 Mitarbeiter, Vereine bis 500 Mitglieder | € | 200,- |
| <input type="checkbox"/> Größere Unternehmen, Großhandel und Industrie sowie Vereine über 500 Mitglieder | € | 300,- |

.....
Akad.Grad/Titel / Name / Vorname, Firmen- / Vereinsname

.....
PLZ / Ort / Straße (bei Vereinen: Adresse, Wohin tatsächlich zugestellt werden soll.)

.....
Geburtsdatum / Beruf, Branche / Art des Vereins

Einzugsermächtigung: Hiermit ermächtige ich IWÖ widerruflich, den Mitgliedsbeitrag in Höhe von € 37,- jährlich von meinem Konto ab 2008 einzuziehen

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

genaue Bezeichnung der Bank:

Mein Interesse an Waffen / Munition (Die Reihung drückt keine Wertung aus - Mehrfachnennung möglich):

- | | | | |
|---------------------------------------|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Sportschütze | <input type="checkbox"/> Hobbyschütze | <input type="checkbox"/> Selbstschutz | <input type="checkbox"/> beruflich |
| <input type="checkbox"/> Jäger | <input type="checkbox"/> Traditionsschütze | <input type="checkbox"/> Waffensammler | <input type="checkbox"/> Patronensammler |

Ich bin Inhaber eines/einer

- Waffenpasses WBK Waffenscheins Jagdkarte

Ich besitze kein waffen/jagdrechtliches Dokument. Ich erkläre eidesstattlich, daß gegen mich kein behördliches Waffenverbot besteht.

Ich erkläre mich bereit, daß meine Daten vereinsintern EDV-mäßig erfaßt und bearbeitet werden.

..... Einsenden an: IWÖ - Postfach 190, A-1092 WIEN

Datum / Unterschrift

Beitriffsformular zum Rahmenvertrag IWÖ-Zürich betreffend Waffengesetzrechtsschutz

für Kollektivmitglieder (Angehörige von IWÖ-Mitgliedsvereinen oder -Unternehmen). Ich,

.....
Akad.Grad/Titel / Name / Vorname, Firmen- / Vereinsname

.....
PLZ / Ort / Straße

.....
Geburtsdatum / Beruf, Branche / Art des Vereins

trete hiermit dem Rahmenvertrag „Waffengesetzrechtsschutz“ IWÖ-Zürich zu den im Leitartikel der IWÖN Nr. 2/03 (Ausgabe Juni 2003) dargestellten Bedingungen bei und zahle gleichzeitig die Jahresprämie von € 12,- auf das Kto. 12011888 der RLB NÖ-WIEN (BLZ 32000) ein. Die Zugehörigkeit zum Rahmenvertrag endet mit dem Kalenderjahr oder wird durch die Bezahlung des Jahresbeitrages von € 12,- für das Folgejahr automatisch um ein Jahr verlängert. Eine ausdrückliche Kündigung ist nur zum jeweiligen Laufzeitende möglich und ist deshalb eine Rückerstattung bereits bezahlter, anteiliger Prämienbeträge ausgeschlossen. Die Prämie für das Folgejahr ist in seinem ersten Quartal – spätestens bis 31. März – fällig. Ansonsten wird eine stillschweigende Kündigung vorausgesetzt.

- Ich erkläre mich bereit, daß meine Daten vereinsintern EDV-mäßig erfaßt und bearbeitet werden.

.....
(Ort, Datum)

.....
(Unterschrift des Kollektivmitglieds)

Ich bin Angehöriger des IWÖ-Mitgliedsvereins bzw. des IWÖ-Mitgliedsbetriebs

.....
Vereinsname / Firma

.....
PLZ / Ort / Straße

Es wird hiermit bestätigt, daß Obengefertigter Mitglied unseres Vereins bzw. Mitarbeiter unseres Unternehmens ist:

.....
(Ort, Datum)

.....
(Stempel, vereins- bzw. firmenmäßige Fertigung)



T-Shirts und Kappen
mit IWÖ-Logo um je € 10,00



IWÖ-Aufnäher aus Stoff
um je € 7,--



IWÖ-Anstecknadel
um je € 2,--

INTERESSENGEMEINSCHAFT
LIBERALES WAFFENRECHT
IN ÖSTERREICH

http://www.iwoe.at
e-mail:iwoe@iwoe.at

Nr.0000

MAX MUSTERMANN

Mitglied seit: 2000

MITGLIEDSAUSWEIS

IWÖ-MITGLIEDSAUSWEIS
um € 5,--

Zu bestellen im IWÖ-Büro, Tel.: 01/315 70 10, per Post:
PF 190, 1092 Wien, oder über unsere Homepage: www.iwoe.at

BOGENSPORT TRAXLER

WWW.BOWS.AT

Anton-Baumgartner-Str. 129
1230 Wien
Tel.: +43 664 355 6220
www.bows.at
office@bows.at

- Armbrüste
- Compoundbögen
- Jagd-DVDs
- Bücher
- Bogenjagd und Zubehör

Beitrittsformular zum Rahmenvertrag IWÖ-Zürich betreffend Jagd und Waffen Rechtsschutz

für Einzel- und Kollektivmitglieder (Angehörige von IWÖ-Mitgliedsvereinen oder –Unternehmen). Ich,

.....
Akad.Grad/Titel / Name / Vorname, Firmen- / Vereinsname

.....
PLZ / Ort / Straße

.....
Geburtsdatum / Beruf, Branche / Art des Vereins

trete hiermit dem Rahmenvertrag „Jagd und Waffen Rechtsschutz“ IWÖ-Zürich zu den im Leitartikel der IWÖN 4/08 Winter 2008 – Folge 46 dargestellten Bedingungen bei und zahle gleichzeitig die Jahresprämie von € 15,-- auf das Kto. 12011888 der RLB NÖ-WIEN (BLZ 32000) ein. Die Zugehörigkeit zum Rahmenvertrag besteht für die Dauer von einem Jahr und wird durch die Bezahlung des Jahresbeitrages von € 15,-- für das Folgejahr automatisch um ein Jahr verlängert. Eine ausdrückliche Kündigung ist nur zum jeweiligen Laufzeitende möglich und ist deshalb eine Rückerstattung bereits bezahlter, anteiliger Prämienbeträge ausgeschlossen. Die Prämie für das Folgejahr ist im ersten Quartal – spätestens bis 31. März – fällig. Ansonsten wird eine stillschweigende Kündigung angenommen.

Ich erkläre mich bereit, daß meine Daten vereinsintern EDV-mäßig erfaßt und bearbeitet werden.

.....
(Ort, Datum)

.....
(Unterschrift des Mitglieds)

Ich bin Angehöriger des IWÖ-Mitgliedsvereins bzw. des IWÖ-Mitgliedsbetriebs

.....
Vereinsname / Firma

.....
PLZ / Ort / Straße

Es wird hiermit bestätigt, daß Obengefertigter Mitglied unseres Vereins bzw. Mitarbeiter unseres Unternehmens ist:

.....
(Ort, Datum)

.....
(Stempel, vereins- bzw. firmenmäßige Fertigung)

Bitte einsenden an: IWÖ – Postfach 190, 1092 WIEN oder per FAX an: 01 / 315 70 104



Heiliges Weidmannsheil

von Georg Zakrajsek

Der Dompfarrer von St. Stefan in Wien hat die Jagdprüfung bestanden. Gratulation und Weidmannsheil!

Hw. Toni Faber ist in allen Medien präsent, ein Mann Gottes, der für die Verbreitung des Glaubens vielleicht mehr tut als so mancher, der nicht so gut mit den Medien kann.

Priester und Weidmann sein ist kein Widerspruch. Ich kenne viele brave Priester, die auch gute Weidmänner gewesen sind und gerade deshalb in ihrer

Pfarrgemeinde hohes Ansehen genossen haben. Ein Jäger kennt das Leben, weil er auch den Tod kennt und sieht Gott nicht nur in der Kirche sondern auch im Wald, in der Natur und in den Geschöpfen, die uns zur Nutzung gegeben worden sind.

Vielleicht ist es mir einmal vergönnt, dem ehrwürdigen Mann im grünen Rock und mit der Büchse umgehängt, bei einer Jagd zu begegnen. Ich werde ihm ein kräftiges „Weidmannsheil“ wünschen und wenn er mir dann „Vergelts Gott!“ antwortet, werde ich das auch als weidmännischen Gruß nehmen.



Dompfarrer Toni Faber – Weidmann und Mann Gottes.
© Agentur/Picturedesk

Pirschjagd auf Eland

von Thorsten Meier, Berufsjäger in Namibia



Die faszinierende Landschaft in Namibia

Eland-Jagd ist eine Herausforderung sowohl für den Jäger als auch Berufsjäger. Dies war Antoine's erste Gelegenheit auf dem afrikanischen Kontinent zu jagen. Ein fairer Waidmann im Herzen, hoch gesteckte Ziele und auf der Suche nach dem Abenteuer einer echten Pirsch nach dem Abenteuer einer echten Pirsch durch den afrikanischen Busch. Diese Erwartungen entstanden durch die Jagderlebnisse seines Lehrmeisters aus der Heimat und wurden geprägt von klassischen und abenteuerlichen Jagdgeschichten, die er sich angelesen hatte.

Es war eine Herausforderung, die typischen Wildarten Namibias zu bejagen und vielleicht auch die Pirsch auf die größte Antilope Afrikas zu wagen. Der erste Jagdtag verstrich mit dem obligatorischen Probeschuß auf der Schießbahn. Mit zwei erfolgreichen Pirschgängen auf Oryx und Streifengnu wurde der angehende Afrika-jäger mit der Fauna und Flora Namibias

vertraut gemacht. Später am Lagerfeuer berichtete der entspannte Jäger von seinen ersten Eindrücken. Erfahrungen wurden ausgetauscht, Fragen beantwortet und alte Jagdgeschichten erzählt, bevor wir uns zur Nachtruhe in die Zelte zurückzogen - in die Stille der afrikanischen Nacht.

Es ist früh am Morgen, im Nordwesten Namibias. Die Sonne überragt als Feuerball den Horizont. Im offenen Jeep und eine frische Brise im Gesicht – unterwegs ins Jagdrevier. Die Bäume sind dünn belaubt nach einem kalten Winter. Eine typische Atmosphäre für den September in der Mopane-Savanne, doch es wird heiß zum Mittag. Antilopen nutzen den kühlen Morgen zum Weiden, denn Bewegung in der heißen Zeit des Tages bedeutet Energieverlust. Unser Ziel: im nördlichen Teil der Konzession auf die Granitkuppen oder auch *koppies* genannt zu steigen. Diese sind ideale Aussichtspunkte um Wild zu erspähen und mögliche Pirschgänge zu starten.

Fährtenleser Jonas gestikuliert wild, der Jeep hält! Aufgeregt zeigt Jonas auf mehrere Hornpaare, die über das Mopanegestrüpp herausragen. Eland-Bullen! Fünf Bullen springen sofort ab und fallen hintereinander in einen zügigen Trott, gegen den Wind, Richtung Berge. Welch ein Anblick! Antoine schaut mich an und wir begreifen, daß dies unsere Chance ist. Jetzt dürfen wir keine Zeit verschwenden. „Laß uns gehen!“ Ich bin zuversichtlich, dass wir die Bullen einholen, denn es ist früh. Vermutlich werden die Bullen wieder langsamer gehen und anfangen



zu äsen. Die großen, runden Fährten der gewichtigen Riesen sind klar zu erkennen und zu verfolgen.

Wir verweilen kurz und lauschen ob wir nicht das typische, helle Klicken der Elandhufe hören. Nichts, nur der Morgengesang der Vögel und das schrille Wiehern eines Hartmann-Zebra-Hengstes im Berg. Die Bullen sind wieder vor uns hochgeschreckt. Die Fährten führen uns bergauf in eine Schlucht. Wir trennen uns, Jonas steigt weiter ein Stück am Hang aufwärts, um Einblick in den Mopanebusch zu bekommen. Antoine bleibt mit mir weiter auf den Fährten. Langsam, jedes Sinnesorgan gespannt und alarmbereit, wir könnten jeden Moment auflaufen. Jonas holt uns ein und schüttelt seinen Kopf. Wir verständigen uns wortlos und entscheiden uns, die Fährte nicht weiter zu verfolgen, sondern den Berg zu ersteigen und in das nächste Tal zu spähen. Das ist die beste Entscheidung, die Bullen holen wir ohnehin nicht ein, bevor sie ins Mopanedickicht ziehen. Ein weiteres Mal können wir sie nicht hochschrecken, dann wäre jede weitere List und Tücke sinnlos. Gegen den Wind steigen wir auf den Jahrzehnten alten Wildwechseln zwischen losem Geröll aufwärts.

In einer kurzen Ruhepause beim Aufstieg erkläre ich Antoine unseren Plan - den Elandbullen im nächsten Tal den Weg



Das Bild der Landschaft ist immer ein anderes

abzuschneiden. Der Vorteil ist, daß wir das Gebiet kennen. Die Hoffnung ist, sie nahe am Berg zu erwischen, denn dort sind kleinere *koppies* die sich für eine erhöhte Schußposition eignen. Antoine stellte mir die Frage die ich nicht erhoffte: „Warum sollten die Elandbullen einen neunzig Grad Schwenk machen und am Fuße des Berges uns in die Schußbahn ziehen?“ Eine berechnete Frage, dessen Antwort niemand genau kannte. Jonas drehte sich und stieg weiter. Ich versuchte Antoine zu erklären, daß dies einfach nur Bauchgefühl ist. Die Bullen werden weiter gegen den Wind ziehen, bis sie die große Fläche auf der anderen Seite des Berges erreichen. Ein Eland ahnt schnell, wenn er verfolgt wird. Somit würden die Bullen nicht über die offene Fläche ziehen, sondern einen Pfad entlang des Berges wählen. Antoine nickte skeptisch und wir stiegen weiter.

Oben angelangt nutzten wir jeden Felsen, Vorsprung und Erhöhung, um vorsichtig nach den Eland zu schauen. Plötzlich hörten wir Hufschläge, die dicht hinter uns ertönten und sich näherten. Ein kurzer Pfiff alarmierte Jonas, der auf einem runden Felsen lag, regungslos zu verharren. In dem Augenblick als ein Herde Zebrahengste keine 25 Meter von uns entfernt hinter den Felsen auftauchte, sanken Antoine und ich vorsichtig zu Boden. Der erste Hengst sicherte in unsere Richtung. Die bewegungslosen Gestalten konnte er nicht als Gefahr erkennen. Wir verschmolzen optimal mit den Felsen und dem Geröll der Umgebung mit unseren dunklen Khaki Kleidung. Antoine atmete kurz und schnell und ich spürte selbst mein Herz lauter schlagen. Zufrieden schaute der Hengst wieder vor sich und begann seinen Abstieg ins Tal. Ein seltenes Bild, denn sieben weitere Hengste folgten ihm.

So nah waren sie! Antoine ist sprachlos und seine Augen strahlen. Das ist Jagd – solche besonderen Momente zu erleben und am Lagerfeuer zu erzählen, Abendteuergeschichten für Freunde und Jagdgefährten, für Menschen, die es schätzen und nachvollziehen können.

Langsam nähern wir uns dem Bergrand. Vor uns fällt das Terrain eben und gleichmäßig ins Tal. Mein Auge nimmt eine Bewegung am unteren Hang wahr. Der Wind kommt von rechts. Ich erkenne die acht Zebrahengste die nun im Tal ziehen. Mit meinem Fernglas folge ich mit der Herde und stocke, weil ich einen dunklen Schatten unter einem Mopanebaum erkenne. Diese relativ große Silhouette kann nur ein Eland sein! Langsam schieben wir uns in Deckung, hinter den Felsen. Ich deute Jonas an, er soll auf den höheren Felsvorsprung am Rande dieser kleinen Felsformation steigen. Vielleicht hätten wir von dort einen besseren Blick. Antoine fragte, ob sich die Bullen aufgeteilt haben könnten? Ja! Obwohl unser Bauchgefühl sich halbwegs bestätigt hat, kann sich vieles noch ändern. Ganz einfach, das ist das Risiko einer fairen Jagd. Dieses Jagdgebiet ist sehr weitläufig und die Eland Bullen könnten auch schon weitergezogen sein.

Jonas Hand erhebt sich vorsichtig und er spreizt seine Finger. Es sind noch fünf Bullen. Unsere Waffen und den Schießstock am Felsen angelehnt, steigen wir zu Jonas. Durch das Fernglas sind vier reife Bullen und ein Jungbulle, der sicherlich erst kürzlich aus der Kuhherde ausgestoßen wurde, zu erkennen. Sie ziehen abwechselnd ein paar Schritt wieder gegen den Wind und äsen kurz. Als ob sie die Gefahr vermuten, äugen sie den Berghang hinauf. Wir entscheiden uns schnell ein weiteres Mal den Standort zu wechseln. Mit Waffen und Schießstock klettern wir auf einen Stein, weitere 10 Meter nach rechts. Im Schatten eines großen Felsen halten wir uns bedeckt. Es steht ein äußerst kapitaler Bulle in der Mitte der Gruppe. Sein Haupt bewegt sich, denn er zupft wählerisch die saftigen jungen Triebe vom Mopanebaum, der seinen massigen Körper auch teilweise bedeckt. Näher zu uns stand ein alter Bulle

breit, Hörner zurückgesetzt durch Kämpfe, Brechen der Vegetation und durch das Scheuern an Termitenhügeln.

Antoine's Atem wird ruhiger! Ich helfe ihm eine komfortable Schußposition zu bekommen, mit weicher Auflage auf dem Felsen. Es ist fast unmöglich in solch einer Situation völlig entspannt zu bleiben. Meine Worte die ich ihm zu flüstere, um ihn ruhiger zu machen, registriert er nicht: „Antoine! Laß dir Zeit!“ Der Bulle dreht sich. „Jetzt, handbreit hinters Blatt! Schieß!“

Die Ruhe kehrt zurück ins Tal. Der Jungbulle bleibt verwirrt stehen und versucht noch Sekunden später die Unruhe zu orten, bevor er den anderen alten und weisen Bullen nachspringt. Antoine hat nachgeladen und schaut konzentriert in die vorherige Schußrichtung. Durchs Fernglas sehe ich den Riesen am Boden schlägeln und bestätige, daß der Schuß gut ist.

Antoine's Erwartungen wurden erfüllt. Sein Traum hat sich verwirklicht und die Worte seines Lehrmeisters geben einen Sinn. Mit Verantwortung die richtige Kreatur zu bejagen, mit der nötigen Geduld und Ausdauer, wie auf dieser Pirsch von über drei Stunden, wird der Jagderfolg immer ein besonderes Erlebnis im Leben eines Jägers bleiben.

Die Krönung dieser Jagd war die Feststellung, daß dieser Elandbulle nicht nur einen hohen Rang in Antoine's Leben haben würde sondern auch unter den Top Trophäen Namibias.

Ndandi Safaris

Thorsten Meier
P.O.Box 40520, Ausspannplatz
Windhoek, Namibia
Tel/Fax: + 264 (0) 61 255 195
Mobile: + 264 (0) 81 128 24 25
www.ndandi.com



Thorsten Meier und der Jäger mit seinem kapitalen Elandbullen

Die IWÖ hilft in Afrika

von Georg Zakrajsek



Bernhard und Georg – Auf Jagdfreunde kann man sich verlassen

Es war überwältigend: Unsere Mitglieder haben für einen Namibianer gespendet, dem ein schlimmer Unfall passiert ist. Er hat seinen Unterschenkel verloren, eine Prothese muß gemacht werden und das kostet Geld. Mit einem Holzbein soll der Arme nicht herumlaufen müssen.

Insgesamt 5000 Euro sind es geworden, viel Geld in Afrika. Der Mann wird eine gute Prothese bekommen und ein ganz schöner Teil von den Spenden wird ihm überbleiben, so daß er sich eine Existenz aufbauen kann.

Ich bin stolz und gerührt. Unsere Mitglieder haben bewiesen, daß Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft vor allem unter den legalen Waffenbesitzern einen hohen Stellenwert haben. Wir wissen das alle schon lange, jetzt werden es wohl auch die anderen anerkennen müssen.

Interessant war, daß gerade jene, die sonst immer mit ihrer Menschlichkeit prahlen, nichts gespendet haben. Die Grünen zum Beispiel wollten einem Schwarzen nicht helfen, vielleicht deswegen, weil der arme

Mann zu Hause bleiben möchte. Afrikaner in Österreich sind ihnen halt lieber.

Danke Euch allen!

Bernhard kann zwar ganz gut Deutsch, aber dennoch – er hat gemeint, ich kann das besser schreiben.

Daher sage ich in seinem Namen herzlichen Dank allen Spendern. Jeder, der etwas gegeben hat – und es waren ganz ansehnliche Beträge dabei – hat einem Menschen die Zukunft wiedergegeben und sein Leid gelindert. Nochmals Danke!

Übrigens: Auch die Farmersleute, bei denen Bernhard arbeitet, waren von der Hilfsbereitschaft beeindruckt und sie haben auch für uns, die IWÖ, etwas gespendet. Einen Oryx und einen Springbock, zu erlegen auf ihrer Farm und vier Jagdtage gratis dazu. Wir werden den Preis (Wert etwa 1700 Euro), bei einem unserer nächsten Benefizschießen zur Verfügung stellen. Wer sich die Farm ansehen möchte: www.haase-wilhelmstal.com

Abb. tw. Sonderausführung. Abgabe nur über den Fachhandel an berechnigte Personen.

AUG-Z

Das AUG-Z im Kaliber .223 Rem. ist die zivile Version des einzigartigen österreichischen AUG. Als Kategorie B-Waffe ist dieses Gewehr nun für den privaten Gebrauch in Österreich zugelassen. Das AUG-Z ist ein halbautomatischer Gasdrucklader mit Drehkopferschluss. Durch das revolutionäre Bullpup-Design schießt sich das AUG-Z ohne fühlbaren Hochschlag oder Rückstoß. Der kaltgehämmerte, hartverchromte Lauf mit Drallsteigung 1 in 9 Zoll ist ein Garant für hervorragende Schussleistung. Die abnehmbare Picatinny Schiene ermöglicht die Nutzung der originalen Optik, beziehungsweise die Aufnahme jeglicher dafür geeigneter Zielfernrohre mit Montage. Weiteres Zubehör ist optional erhältlich.

Info & Händlerliste unter 06274/20070-0
www.steyr-mannlicher.com

STEYR MANNLICHER
COUNT ON IT

www.steyr-mannlicher.com

Der Revolver Nagant Mod. 1895 von Hermann Gerig



Revolver 7,62 Nagant, Fertigung Tula 1900. Matchpatronen 7,62 Nagant aus den 60er Jahren. Im Hintergrund Kappe eines Generals der Infanterie der Sowjetunion. © Dr. Gerig/Mag. Weyrer

Am Ende des 19. Jahrhunderts haben fast alle großen Armeen Europas einen Revolver mit kleinerem Kaliber eingeführt. Dieser Trend wurde durch Verwendung von rauchlosem Pulver eingeleitet. Es konnten leichtere Geschosse mit größerer Geschwindigkeit verschossen werden. Ganz deutlich zeigt sich die Entwicklung bei einer Gegenüberstellung eines traditionellen Smith & Wesson-Revolvers und des damals neuen Nagant-Revolvers:

	Smith & Wesson 3. Modell Russian	Nagant Mod. 1895
Gesamtlänge (mm)	305	229
Gewicht (g)	1135	790
Kaliber (mm)	10,6	7,62
Lauflänge (mm)	165	115
Geschoßgewicht (g)	15	7
Vo (m/sec)	229	275

Um 1900 bleiben ausschließlich die Briten bei ihrem größeren, „mannstoppenden“ Kaliber. Frankreich und Rußland mit seinem Nagant 1895, sowie Österreich-Ungarn mit dem Revolver M.1898 (IWÖ 2/2008) waren die einzigen Nationen, die damals Vollmantelgeschosse verwendeten.

1895 entschied sich die kaiserliche russische Regierung zur Annahme des

zur Produktion in Rußland nötig waren, nach Tula. Zwischen 1895 und 1898 kaufte die Regierung 20.000 Revolver in Liege, bis die eigene Produktion in Tula anlief.

Beschreibung des Revolvers

Wenn man den Revolver zur Hand nimmt, fällt der relativ kleine Griff auf. Die Griffschalen der frühen Exemplare haben eine feingeschnittene Fischhaut. Die Ober-

flächenbearbeitung der belgischen, sowie der frühen Tula-Fertigung stellen europäisches Spitzenniveau dar – Abzug und Hammer sind schön geblät, fast alle Kleinteile tragen die volle Se-

Nagant-System Revolvers Modell 1895. Im Russischen wird er einfach als Nagan (ohne das t) bezeichnet und wurde so das Synonym für Revolver, so wie später Browning soviel wie Pistole bedeutete. Die ersten Revolver kaufte Rußland von der Firma Manufacture d'Armes Nagant Freres in Liege. Diese Firma lieferte auch die Werkzeuge, Maschinen und Lehren, die dann

riennummer. Der siebenschüssige Revolver hat einen geschlossenen Rahmen, die Trommel wird nach Abklappen der rechts gelegenen Ladeklappe geladen und nach dem Schuß werden die Hülsen einzeln mittels Ausstoßer entfernt.

Es gibt den Nagant-Revolver sowohl in single-action-Ausführung, als auch mit Spannabzug für Offiziere.

Das Besondere aber ist, der Nagant-Revolver ist der einzige in großer Serie gebaute, gasdichte Revolver. Er hat seiner Armee in zwei Weltkriegen gedient und ist heute eine gesuchte Sammlerwaffe. Bevor man eine Waffe zur Hand nimmt, lesen Sie wenn möglich eine Bedienungsanleitung oder lassen Sie sich die Funktion von einem kompetenten Fachmann erklären. Sowohl der Nagant als auch unser M.1898 Gasser sind Beispiele eleganter Zerlegbarkeit. Was findet man stattdessen häufig: Schraubendreher, Messer, ja sogar Hammerspuren laienhafter Zerlegeversuche. Zum Laden ist noch kein Spezialwissen nötig. Zum Entladen nimmt man den Revolver in die linke Hand, öffnet die Ladeklappe und dreht den auffallend kurz erscheinenden Anstoßer ca. eine halbe Drehung zu sich, dann kann man ihn fast auf Lauflänge herausziehen. Danach dreht man eine um den Lauf gelegene Hülse, in der der Anstoßer fixiert ist,



Revolver links: Fertigung Nagant LIEGE 1889, liegt auf einer Originaltasche aus der Sowjetunion, das Seitenfach enthält 14 Patronen. Revolver rechts: Nagant Tula 1900 © Dr. Gerig/Mag. Weyrer



Entladen der Hülse nach Drehen des Ausstoßers zum Betrachter – siehe Text
Waffen aus der Sammlung von Dr. Gerig © Dr. Gerig/Mag. Weyrer

zu sich, bis sich auf der Laufoberseite und der Hülse eine Strichmarkierung deckt. Jetzt können Sie den Ausstoßer betätigen. Klingt sehr kompliziert, geht aber nach einigem Üben sehr gut, wenn auch nicht so schnell, wie beim M.1898 Gasser.

Spannabzug (Doubleaction) besonders schwergängig. Um diese Abdichtung noch zu optimieren, sind Spezialpatronen nötig, bei denen das Geschoß nicht mit der Hülse bündig abschließt, sondern tiefer drinnen sitzt. Wenn man nun den Hahn

Was bedeutet gasdicht? Ein Revolver ist als gasdicht zu bezeichnen, wenn der Lauf-Zylinderspalt beim Schuß abgedichtet ist. Im Falle des Nagant-Revolvers wird das durch Verschieben der Trommel in Richtung Mündung erreicht, wobei sich eine Ausfräsung über das hintere Laufende stülpt. Mit Spannen des Hahnes tritt dieser Bewegungszyklus ein, deshalb ist der

spannt, stülpt sich der Zylinder über das Laufende und der Hülsenmund der Patrone ragt ca. 2mm in den Lauf. Beim Schuß preßt das Geschoß den Hülsenmund an die Laufinnenwand und gewährleistet eine Gasabdichtung. Ein weiterer Vorteil ist, daß Lauf und Trommel aufeinander exakt eingerichtet werden. Beim Loslassen des Abzugs geht die Trommel wieder in ihre hintere Position.

Die Patrone wird sporadisch noch von Ficocchi produziert und wird in der Literatur noch als 7,62x38 bezeichnet. In den USA wird sie, was die Energie betrifft, mit der alten .32-20 verglichen.

Der Nagant-Revolver und seine dazugehörige Munition stellten am Ende des 19. Jahrhunderts einen Versuch dar, den Schwachpunkt des Revolvers – den Lauf-Zylinderspalt – zu vermeiden. Eine technisch sehr interessante Lösung, die sich auch bewährte, aber letztlich auch im eigenen Land durch eine Selbstladepistole verdrängt wurde.

Faustfeuerwaffencup 2008

von Albert Tinnacher



55 Ringe

Der 7. Faustfeuerwaffencup des SV Allerheiligen brachte einen neuen Rekord. Drei der insgesamt fast 150 teilnehmenden Schützinnen und Schützen schossen mehrmals, wenigstens jedoch einmal das Höchstergebnis von 55 Ringen, und um unter die ersten 35 zu kommen, mußten 50 von 55 möglichen Ringen geschossen werden.

Experten attestierten dieser Veranstaltung höchstes Niveau.

Zur Siegerehrung konnten wir neben zahlreichen Teilnehmern am Bewerb nicht nur den Vorsteher des Gremiums Waffenhandel Herrn KR Dr. Siegert, sondern auch den Präsidenten der IWÖ, Herrn Dr. Franz Császár begrüßen.

Besonderen Grund zur Freude hatte unser Schützenfreund Erich Karner, gewann er doch eine fabrikneue Glock 17, welche unter allen anwesenden Schützen verlost wurde.

Die Waffe im Neuwert von fast € 700,- war ein Geschenk der Firma Waffen Siegert.

Der Vorstand bedankt sich auch auf diesem Wege nochmals bei allen Einzelpersonen

und Organisationen die zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben, besonders auch beim Team des Schützenvereins Allerheiligen, das für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung sorgte

Nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern alle Schützenfreunde aus Nah und Fern freuen sich schon auf den Faustfeuerwaffencup 2009.



Von li. nach re.: Oberschützenmeister Fritz Kriegl, Grem. Vorsteher Waffenhandel KR Dr. Jürgen Siegert, Helmut Neubauer 3. Platz, Bojan Miklave 1. Platz, Markus Kriegl 2. Platz, Univ.Prof. i. R. Dr. Franz Császár Präsident der IWÖ

Felsenkeller-Benefizschießen von Fritz Lang



Dkfm. Lang überreicht den Erlös

Am 27. September 2008 veranstaltete der SSV Felsenkeller in den Anlagen der Felsenkeller Schießhalle das schon seit Jahren traditionelle IWÖ-Benefizpreisschießen.

Unter Aufsicht der Mitglieder des Vereins und der wie immer erstklassigen Organisation durch unseren Schriftführer Ing. Rainer Drozdowski nahmen 73 Schützen an der Veranstaltung teil.

Während die Teilnehmer beim Präzisions-schießen um den Sieg kämpften, hatten sie im Schießkino unter der Anleitung von OSM Dkfm. Fritz Lang noch die Möglichkeit ein jagdliches Funprogramm

auf bewegte Ziele zu absolvieren und dabei die Schwierigkeiten des Treffens sich bewegender Ziele zu erfahren.

Über die gelungene Veranstaltung haben sich alle Teilnehmer, die noch bis zum späteren Abend zur Preisverteilung geblieben sind, sehr gefreut.

Die Sieger der einzelnen Klassen Frauen, Männer und Senioren erhielten das von Hofrat Mag. Josef Mötz verfaßte und für die Veranstaltung zur Verfügung gestellte



Im Schießkino

Buch „Vom Ursprung der Selbstladepistole“ als Hauptpreis.

Nach der Preisverleihung wurde der Reingewinn des Schießens durch OSM Dkfm. Fritz Lang an Herrn Prof. Dr. Császár übergeben.

Ein schöner Abend ist mit anregender Unterhaltung und Diskussionen zu Ende gegangen.

Wir freuen uns schon heute auf das nächste IWÖ-Benefizschießen am 26. September 2009.

Mit einem kräftigen Schützenheil!



Schriftführer und Oberschützenmeister

Benefizschießen bei den Kuenringern

von Hermann Beneder

Der Obmann durfte die IWÖ, vertreten durch Dr. Zakrajsek mit seinem Sohn (ein berühmter Terrorist), sowie durch Mag. Weyrer herzlich begrüßen. Für Leib und Wohl wurde in der Kantine bestens gesorgt. Am späten Nachmittag wurde die Siegerehrung und die Übergabe des Erlöses an Dr. Zakrajsek durchgeführt.

Der Kuenringer SJV bedankt sich bei allen Teilnehmern und freut sich schon auf das nächste IWÖ-Benefizschießen.



Georg Zakrajsek mit Sohn und Obmann Steinbauer



Heinz Weyrer mit Hausherrn Hermann Pfeiffer

Am 27. September fand das erste IWÖ Benefizschießen der Kuenringer Sport u. Jagdschützen im Waldviertel statt. Auf der Schießanlage wurde ein Halbautomaten Präzisionsbewerb auf 100 m, sowie ein Bewerb mit Pistole, bzw. Revolver auf 2 Distanzen auf Tontauben und Kegel durchgeführt. Fast sechzig Schützen beteiligten sich an diesem 1. Benefizschießen.



Valentin Veits mit Obmann Steinbauer



Ahlborn, Lorenz, Ganser und Steinbauer (v.l.n.r.)



Sporting Clays Club Austria - Unsere Jugend

von Hermann Traussnigg



Siegerehrung mit Präsident J.F.Palinkas, Hans Wenger von der FITASC und Martin Idl

ralimporteure in Österreich, der Firma Idl Waffen in Lienz, mit der Bitte um Hilfe und Unterstützung.

Dank dem Verständnis der Herren Viktor und Martin Idl und der Firma Blaser, konnten unsere Erwartungen bei weitem übertroffen werden.

Idl-Blaser spendeten nicht nur für alle Jugendlichen Schießwesten und Schießkappen, sondern stellten für drei talentierte österreichische Jungschützen drei (!) wertvolle Blaserflinten F3 zur Verfügung. Aber das war noch nicht alles. Anlässlich unseres Jahresabschlusschiessens in Wr. Neustadt spendeten die Firmen Idl/Blaser eine weitere F3 Flinte für die Verlosung unter jenen Jugendlichen, welche am Blaser Jugendcup Österreich 2008 und damit an der Europameisterschaft Jagdparcours teilnahmen. Diese Unterstützung ist in Österreich wohl einmalig und kann hiefür nicht oft genug der Dank unserer Jugend an die großzügigen Spenderfirmen ausgesprochen werden.

Im Jahr 2008 nahmen bereits sechsundzwanzig Schüler und Junioren an den einzelnen Wettkämpfen statt, das ist gegenüber 2007 eine Steigerung von ca. 47%. Die Leistungen unserer Jugend stieg entsprechend an. Es kamen bereits zweiundzwanzig Jugendliche in die Jahreswertung. Dies ist ein Anstieg um 440% ! Nur mehr vier Jugendliche kamen in die einfache Wertung (weniger als drei 200-Ziel-Wettkämpfe).

Es kam nicht von ungefähr, daß unser Junior Fefi Josef Melcher aus der Steiermark bester Junior des Jahres 2008 wurde. Er war auch Bester von 106 österreichischen Schützen und Schützinnen bei der EM in Hirtenberg, bester Österreicher bei der Weltmeisterschaft Compaktsporting in Italien und bei der Weltmeisterschaft Jagdparcours in Zypern und belegte in der Jahresrangliste 2008 den hervorragenden 4. Platz von 161 Teilnehmern. Auch unser Jüngster, Martin Zendrich, ebenfalls aus der Steiermark und gerade einmal 14 Jahre alt, zeigte in seinem ersten Schützenjahr gehörig auf. Martin wurde nicht nur zweifacher Österreichischer Meister, er gewann auch drei weitere 200-Ziel-Bewerbe und drei 100-Ziel-Bewerbe in der Schülerklasse und dies mit einer

Im Jahr 2003, nach Übernahme des SCCA (ehemals Beretta Gun Club Austria) waren gerade einmal zwei Jugendliche in unserem Verein. Das dies ein nicht akzeptabler Zustand sein konnte, war klar, denn ohne Jugend gibt es für keinen Verein eine Zukunft. Trotz gehöriger Widerstände innerhalb des bestehenden Vereinsestablishments, welches der Ansicht war, der Verein sei kein Kindergarten, war es mir möglich, bereits ab 2004 mit entsprechender Jugendarbeit zu beginnen. Es gab weder Förderungen, noch Hilfen für unsere Jugend. Der Beginn war mühsam, die finanziellen und vor allem ideellen Möglichkeiten sehr eingeschränkt. Doch mit entsprechender Hartnäckigkeit und zunehmenden Verständnis innerhalb unseres SCCA und des Fachverbandes VJWÖ, war es bereits 2005 möglich, gezielt mit dem Aufbau des Jugendsportes in unserem Verein zu beginnen. Das zunehmende Verständnis für unsere Jugend spiegelte sich auch mit der deutlichen Reduzierung der Nennelder durch die Veranstalter von Schießwettkämpfen wieder. Im Jahr 2006 war es mir möglich, mit je einer Juniormannschaft an den Europameisterschaften

in Belgien und in Italien teil zu nehmen, wobei bereits ein Stockerlplatz für die Mannschaft erreicht werden konnte.

Der Stellenwert der Jugendarbeit wurde auch dadurch dokumentiert, daß durch den persönlichen Einsatz von Franz Schütz aus Schrick, von der BSO bedeutende Sonderförderungen für die Jugendaus- und Weiterbildung erwirkt werden konnten.

Im Jahr 2007 nahmen an den verschiedenen Bewerben siebzehn Schüler und Junioren teil. Davon kamen fünf Junioren in die Jahreswertung mit mind. drei 200-Ziele Wettkämpfen und zwölf Schüler und Junioren in die einfache Wertung.

Das Jahr 2008, gekennzeichnet durch die Europameisterschaft Jagdparcours, welche in Hirtenberg zur Austragung gelangte, war ein Meilenstein für unsere Jugend.

Mit dem Vorschlag, einen Jugendcup Österreich 2008 ins Leben zu rufen, der zum Ziel hatte, möglichst viele Jugendliche zur EM Jagdparcours zu bringen, wandten wir uns an die Firma Blaser, dem bedeutendsten Jagdwaffenhersteller in Europa und deren Vertretung und Gene-



Unsere Jugend

Blaser F3 Flinte, welche Martin zur Verfügung gestellt bekam. Der wohl beeindruckendste Dank von Martin Zendrich an die Firmen Blaser/Idl war der Umstand, dass Martin, im Beisein von Herrn Idl jun. zum Abschluß der EM in Hirtenberg eine 25iger schoß, zweitbesten österreichischer Juniorschütze und zwölftbesten Schütze in der internationalen Juniorklasse bei dieser EM wurde.

gemeinsam mit dem österreichischen Präsidenten des ASF, Herrn Mag. Falkner die Siegerehrung vorzunehmen.

Das Jahr 2008 war, auch Dank unserer Freunde und Sponsoren, wohl das erfolgreichste Schützenjahr für unsere Jugend.

Für 2009 sind derzeit in unserem Club siebenunddreißig (!!!) Schüler und Junioren gemeldet. Die Begeisterung innerhalb

unserer Jugend ist grenzenlos und ich hoffe sehr, dass 2009, in Verbindung und mit Unterstützung unserer Freunde und Sponsoren, aber auch unseres Fachverbandes, ein noch erfolgreicherer Schützenjahr werden wird.

Mit Dank, im Namen unsere Jugend und im Namen unseres Clubs, verabschiede ich mich für das Jahr 2008 und freue mich schon jetzt auf das Schützenjahr 2009 .

SPORTING CLAYS CLUB AUSTRIA

Verein für das sportliche Jagdparcours- und Compakschießen

Zentralregisterzahl ZVR - 027313877
Präsident Hermann Traussnigg; A-8580
Köflach, Judenburgerstrasse 54,
tel. + 43 3144 72197,
fax: + 43 3144 72197,
mobil + 43 676 848 348 11,
e-mail: traussnigg@scca.at

Robert Kienegger – 1924 bis 2008

Viele ältere IWÖ-Mitglieder aus dem Raum Wien haben ihn gekannt:

Robert Kienegger, Geschäftsführer der Filiale am Graben des traditionsreichen Wiener Waffenhause Johann Springer's Erben. 1924 geboren, erlernte er das Büchsenmacherhandwerk bei der Fa. Springer.

1942 legte er die Gesellenprüfung ab, um bald darauf zur Luftwaffe eingezogen zu werden, wo er bei der schweren Flak diente und es bis zum Unteroffizier brachte. Gegen Kriegsende geriet er in Griechenland in alliierte Gefangenschaft. Durch eine abenteuerliche Flucht quer über den Balkan, bei der einer seiner Kameraden ertrank, kehrte er noch 1945 nach Österreich zurück. Ab September arbeitete er wieder bei seinem ehemaligen Lehrherrn und wechselte in weiterer Folge, von 1949 bis 1954, in eine andere Branche, nämlich zu der Schreibwarenfabrik Zipfinger in Wien, wo ihm seine feinmechanischen Fertigkeiten sehr zugute kamen.

Noch 1954 kehrte er abermals zu Johann Springer's Erben zurück, um 1959 die Meisterprüfung im Büchsenmachergewerbe erfolgreich abzulegen. Schließlich wechselte er aus der Werkstatt in den Verkauf, um in weiterer Folge die Leitung der Filiale am Graben zu übernehmen, die lange Zeit das Waffengeschäft im Zentrum Wiens war.

Seiner Ehe entsprang eine Tochter, seine geliebte Gattin verlor er leider viel zu früh, was er bis zu seinem Tod nicht überwinden konnte. Robert Kienegger war ein profunder Kenner des gesamten zivilen Waffenwesens. Immer untadelig korrekt, führte er die in den 1960er, 70er- und 80er-Jahren absolut repräsentative Filiale von Springer am Graben 10 mit Umsicht und Souveränität.

Sein umfangreiches Wissen am Waffen- und Munitionssektor gab er gerne an Kollegen und Kunden weiter und auch ich, der ich die Ehre hatte, Mitte der 1970er-Jahre etwa ein Jahr sein Mitarbeiter zu sein, habe von seinem enormen Fachwissen profitiert.

Auch nach seiner Pensionierung Mitte der 80er-Jahre hielt er engen Kontakt zu seiner geliebten Firma, in der er Jahrzehnte lang tätig gewesen war. Mit Robert Kienegger ist nicht nur ein Urgestein der Fa. Johann Springer's Erben und somit der Wiener Waffenbranche, sondern auch einer der letzten wirklich Wissenden des altösterreichischen Waffenwesens von uns gegangen.

Vor wenigen Monaten noch selbst Trauergast beim Begräbnis von Wilhelm Weixelbraun, die IWÖ hat über seinen Tod berichtet, ist Robert Kienegger nunmehr selbst von dieser Welt abgetreten. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Josef Mötzt



Ferlacher Büchsenmachermeister Andreas Kieser eröffnet *von Andreas O. Rippel*



Andreas Kieser in seinem neuen Waffengeschäft

Im Waldviertel und zwar in Albrechtsberg an der Großen Krems hat Büchsenmachermeister Andreas Kieser sein neues Waffengeschäft eröffnet. Andreas Kieser ist Absolvent der traditionellen Büchsenmacherschule in Ferlach/Kärnten. Nach der Absolvierung seiner Ausbildung hat Herr Kieser, der auch als Waffenmeister beim österreichischen Bundesheer gearbeitet hat, seine Berufserfahrung bei ver-

schiedenen Waffenbetrieben in Salzburg und Niederösterreich gewonnen.

Die Spezialität von Andreas Kieser ist die Betreuung des Jägers. Insbesondere stellt Herr Kieser in traditioneller Handwerkskunst und in Fortführung der weltbekannten Ferlacher Tradition handgefertigte Waffen her. Diese Waffen werden händisch und ganz nach den

Wünschen der Kunden gefertigt. Da ganz individuell auf die Wünsche des Kunden eingegangen wird, ist jede Waffe ein Unikat und sozusagen eine Sonderanfertigung. Der Kunde kann nicht nur jeden Wunsch hinsichtlich des Kalibers äußern, jeder Wunsch hinsichtlich Verschuß, Sicherung, Schaftholz etc. ist möglich und wird erfüllt. Selbst hinsichtlich der „Seriennummern“ der Waffen können Wünsche geäußert werden.

Natürlich werden die Waffen je nach Kundenvorstellungen von Ferlacher Graveuren auch kunstvoll graviert, auch jede gewünschte Oberflächenbehandlung (Bunthärten etc.) ist möglich.

Neben diesen Ferlacher Präzisionswaffen bietet Andreas Kieser auch das übliche Sortiment an traditionellen Jagdwaffen an. Die Spezialität von Herrn Kieser ist dabei die Beratung des Jägers. Es soll nicht einfach ein Produkt von der Stange gekauft werden, sondern es soll eben für die jeweiligen Anforderungen ein geeignetes Produkt ausgesucht werden.

Als gelernter Ferlacher Büchsenmachermeister bietet Herr Andreas Kieser selbstverständlich auch Renovierungen von gebrauchten Waffen und auch die Reparatur an. Zielfernrohre werden montiert und die Waffen werden mit Büchsenmacherzertifikat eingeschossen.



Auch besondere Kundenwünsche werden erfüllt



Schöne Waffen und schöne Gravuren gehören zusammen



Jeder Schritt an einer Ferlacher ist Handarbeit

Nach dem Erhalt einer Waffe hat jeder sohin die Gewißheit, ein handwerklich geprüftes Produkt zu erhalten. Für nähere Informationen besuchen Sie bitte die Website von Büchsenmachermeister Andreas Kieser unter www.kieser-waffen.at oder kontaktieren Sie Herrn Kieser unter den Telefonnummern 02876/88116, 0664/2438238 oder 0676/5839625.



Wunderschöne Handwerkskunst ist der Lohn der Arbeit

Geschäftsvergrößerung – Fa. Bauer – Jagd- und Sportwaffen, Kirchschatag

von Josef Mötz

Seit 2004 existiert die Fa. Bauer als Waffen- und Munitionshandel, allerdings ursprünglich lediglich in Form eines „Verkaufsecks“ im familientraditionellen Landmaschinenbetrieb. Seit Ende Oktober heurigen Jahres ist es soweit: Auf über 100 m² präsentiert sich die Waffen- und Jagdabteilung der Fa. Bauer in völlig neuem Outfit. Die ganze Palette eines zeitgemäßen Jagdausstatters

wird angeboten, wobei aber Sport- und Sammlerwaffen ebenfalls nicht zu kurz kommen. Die Übernahme von Reparaturen ist ebenso selbstverständlich wie das Abhalten von „Waffenführerschein“-Lehrgängen. Wir gratulieren unserem Mitgliedsbetrieb zur erfolgreichen Vergrößerung und Neuausrichtung und wünschen Alles Gute für die betriebliche Zukunft!



Fa. Bauer Jagd- und Sportwaffen
2860 Kirchschatag, Aigen 105
www.bauer-ernst.at

Neuübernahme – Fa. Professional Arms Waffenhandelsges.m.b.H., Baden

von Josef Mötz



Vielen unserer Mitglieder war er bekannt, der „Badener Grünauer“, Urgestein des Waffenhandels im Großraum Wien. Nach

Jahrzehnten des erfolgreichen Führens des traditionellen Badener Waffenhandels hat Grünauer seine Firma vor

kurzem an einen neuen Eigentümer übergeben. Dieser, Ing. Bernhard Fischer, ist erfolgreicher Unternehmer auf dem Sektor Maschinen- und Apparatebau mit dem Spezialgebiet Lebensmittelmaschinen. Gemeinsam mit seinen zwei Brüdern führt er das 1933 gegründete Familienunternehmen in Ebreichsdorf, das zu einem der größten privaten Arbeitgeber im Bezirk Baden zählt. 80% der dort produzierten Erzeugnisse gehen in den Export. Zur Waffenbranche kam Ing. Fischer über sein technisches Interesse und das sportliche und gebrauchsmäßige Schießen, vor allem mit Faustfeuerwaffen. Gemeinsam mit seinem Geschäftsführer Peter Mies setzt er seit der Übernahme der Fa. Professional Arms im April heurigen Jahres neue Akzente in der niederösterreichischen Waffenbranche. Das Geschäft ist renoviert und ausgebaut, es präsentiert sich als modernes, zeitgemäßes Verkaufslokal. Das Unternehmen sieht unter der neuen Leitung sein Schwergewicht bei der Betreuung von Sport- und Hobbyschützen,



Blankwaffenfreunden und Waffenliebhabern überhaupt. Weitere Schwerpunkte bilden die Jagd und das Wiederladen. Selbstverständlich wird auch der „Waffenführerschein“ angeboten, wobei das Schießen am nahen Stand in Tattendorf durchgeführt wird.

Die IWÖ wünscht ihrem „alten“ und gleichzeitig „neuen“ Mitgliedsbetrieb jedenfalls alles Gute für die betriebliche Zukunft. Bei einem derartig professionellen

Management, das in anderen Branchen bereits lange höchst erfolgreich ist, braucht man sich um das erfolgreiche Weiterbestehen des traditionsreichen Waffenfachgeschäfts in Baden bei Wien wohl keine Sorgen zu machen!

**Fa. Professional Arms
Waffenhandelsges.m.b.H.**

2500 Baden, Bahngasse 15

www.professional-arms.at

Das neue Buch

von *Franz Császár* und *Josef Mötz*

Adriano SALA:

Gewehre Für Interessierte, Liebhaber und Sammler

Neuer Kaiser Verlag, Klagenfurt
2007, ISBN: 978-3-7043-1453-6
Format: 15×23,6 cm, 224 Seiten, gebunden
Preis: € 5,95, SFr. 10,90

Als dritter Band über Waffen in der Reihe „Wissenswertes – Sport, Technik“, Neuer Kaiser Verlag, Klagenfurt, liegt nun das Buch über „Gewehre“ vor. Thematisch ergänzt es den ersten, in den IWÖ-Nachrichten Folge 38, Winter 2006, besprochenen Band über „Pistolen und Revolver“ vom selben italienischen Autor. Jeweils wird die Entwicklung von den historischen Anfängen bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts dargestellt. Der dritte Band, „Handfeuerwaffen des 20. und 21. Jahrhunderts“ von Chris McNab (Folge 41, Herbst 2007) schließt entwicklungsgeschichtlich an und behandelt sowohl Faustfeuerwaffen wie Langwaffen.

Das Buch ist mit Blick auf den Sammler geschrieben. Illustriert durch Zeichnungen werden einleitend die großen technischen Entwicklungslinien von Zündung und Ladung, die verschiedensten europäischen und außereuropäischen Schaftformen und einige bedeutende Beschußzeichen dargestellt. Ein kleines „Wörterbuch“ enthält fünfsprachig die wichtigsten Fachausdrücke. Am Ende des Buches ergänzen ein umfangreiches Glossar und eine kurze Übersicht über die bedeutendsten Waf-



fensammlungen der Welt (Österreich: Heeresmuseum und Hofburg) die allgemeinen Angaben.

Im Hauptteil werden auf über 170 Seiten in historischer Abfolge die verschiedensten westlichen (europäisch/US-amerikanischen) Zivil- und Militärgewehre in Übersichts- und Detailfotos mit einer kurzen geschichtlichen und technischen Charakterisierung dargestellt. Oft wird zusätzlich noch „Wissenswertes“ aus allgemeiner Waffentechnik und Zeitgeschichte berichtet. Eine beigefügte „Visitenkarte“ informiert über Hersteller und Erzeugungsdatum, sowie über Gesamtlänge und Lauflänge der vorgeführten Waffe. Kaliberangaben scheinen allerdings nicht immer auf.

Die Texte sind prägnant und informativ, die Qualität der (durchgängigen) Farb-

aufnahmen hervorragend. Man findet viele zentraleuropäische und insbesondere italienische Waffen, die in der deutsch-englisch-amerikanischen Fachliteratur nie in dieser Reichhaltigkeit vorkommen. Abschließend werden auch kurz orientalische Gewehre vom Balkan bis Japan und von Nordafrika bis Tibet vorgestellt.

Österreichische Waffen scheinen wiederholt auf, beginnend mit einer jagdlichen Radschloßbüchse von etwa 1690 bis zum Werndlgewehr Modell (in Österreich „Muster“) 1867. Insgesamt bietet das auch optisch ansprechende Buch eine reichhaltige und instruktive Auswahl an historischen Langwaffen bis zum Ende der Schwarzpulverära, in einer gelungenen Mischung von zum teil Richtungsweisenden Standardwaffen bis zu ausgerissenen Exoten. Es ist eine gute allgemeine Einführung in das Thema, aber auch der fortgeschrittene Waffeninteressent kommt auf seine Rechnung. Letzterer wird zwar vielleicht vermerken, daß die Bezeichnung „Montecuccoli-Gewehr“ eher bei der auf Seite 37 dargestellten Waffe mit kombinierter Rad- und Luntenzündung aus Österreich zu erwarten gewesen wäre, wo diese technische Konfiguration vom kaiserlichen Feldherrn Raimund Montecuccoli im 17. Jahrhundert zuerst militärisch eingeführt worden ist, als bei einer italienischen Muskete mit römischen Steinschloß und zusätzlicher Luntenzündung auf Seite 31. Es bleibt dennoch dabei: „Gewehre“ ist vorbehaltlos zu empfehlen.

Erleichtert sollte der Kaufentschluß durch den konkurrenzlos niedrigen, unglaublichen Preis von 5,95 € werden.

Signalpistols of the World

Großformatkalender 44 x 32 mit über 100 Hochglanz-Farbbildern von unterschiedlichen Signalpistolenmodellen, jeweils mit technischen Daten und Detailinformationen. Eigentlich fast schon ein Fachbuch für sich. Es werden die Länder Belgien, Chile, China, Tschechoslowakei, Dänemark, Frankreich, Niederlande, Italien, Japan, Norwegen, Polen und Russland dargestellt. Sprache: Englisch. Preis 18,- € plus Versandkosten.

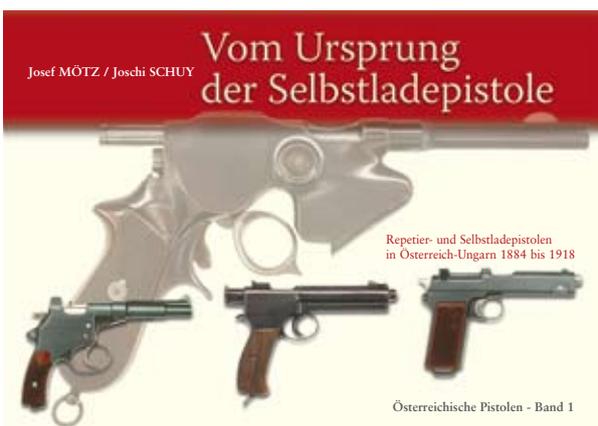
Bestellungen ausschließlich an:

Lorenz Scheit, Bodelschwinghstr. 21,
D-56070 Koblenz
Tel.: 0049/261-9885444,
lorenz.scheit@extern.uni-ulm.de

Achtung, das Buch und der Kalender sind nicht über das IWÖ-Büro bestellbar!



Winterzeit ist Geschenk- und Lesezeit... Waffen- und Munitionsliteratur von www.waffenbuecher.com



Nachdruck Deutsche Gewehrgranaten

Wehrmachtsvorschrift von 1942 8,50

Nachdruck Bedienungsanleitung Steyr-Kipplaufpistole

Bedienungsanleitung für die Kipplaufpistole in 6,35 und 7,65 mm 6,--

Nachdruck Instruktionstafel Pistole M.7 (Roth-Steyr). Poster im Format 91 x 66 cm.

Der Wandschmuck für Waffenzimmer, Schießstand und Schützenheim 18,--

Nachdruck Instruktionstafel Pistole M. 11/12 (9 mm Steyr) Poster im Format 80 x 57 cm.

Der Wandschmuck für Waffenzimmer, Schießstand und Schützenheim 18,--

Nachdruck Geschosskatalog RWS 1914

Reprint in hervorragender grafischer Qualität 7,--

Nachdruck ELEY-Munitionskatalog 1910

Von der Revolver- zur klassischen Großwildpatrone 15,--

Nachdruck eines Kataloges der Lindener Munitionsfabrik in Hannover

In hochwertiger Aufmachung (Original undatiert - vor Erstem Weltkrieg) 7,--

Die Geschichte der Waffenfabrik Steyr-Mannlicher

Endlich ein Buch über Waffen aus Steyr! 29,--

Schuy, Gasser-Revolver

Das Standardwerk über die berühmten Faustfeuerwaffen aus Ottakring 57,--

Schuy, Das Waffensystem Werndl

Das legendäre Gewehrssystem aus Steyr in allen Varianten 71,--

Schuy, Einschüssige Faustfeuerwaffen der österreichischen Streitkräfte

Von der Radschloss- zur modernen Leuchtpistole 72,--

Mischinger, VEB Sprewerk Lübben

DDR-Munitionsindustrie und NVA-Militärpatronen 25,--

Mischinger, Mechanische Werkstätten Königswartha

Ergänzung zu obigem Werk - die zweite militärische DDR-Munitionsfabrik 20,--

Micke, Beutepatronen und Patronen für Beutewaffen in der Dt. Wehrmacht 39-45

Eine Fundgrube für den Patronen- und Waffensammler 20,--

Windisch / Kellner, Munition zum Mausergewehr M71

Die Patronen und die Waffen des Systems Mauser Mod. 1871 30,--

Windisch / Kellner / Micke / Platzer

Von der Patrone 88 zur Patrone S 30,--

Jeweils plus Versandkosten. Auch über das IWÖ-Büro bestellbar!

Mötz / Schuy, Vom Ursprung der Selbstladepistole

Das Standardwerk über österreichische Pistolen bis 1918 119,--

Berk, William Tranter

Die Geschichte des englischen Büchsenmachers und seiner Waffen, insb. Revolver 119,50

Thielbörger, Deutsche Leuchtpistolenmunition im Kaliber 4

Ideale Ergänzung zum obigen Werk, reicht bis in die Jetztzeit 51,--

Mötz, Österr. Militärpatronen Band 2 (Band 1 vergriffen!)

Österreichische Militärpatronen von 1955 bis heute - Das Standardwerk! 70,--

Mötz, Österr. Militärpatronen Band 1 und 2 auf CD-ROM

Die einzige Möglichkeit, den vergriffenen Band 1 zu erleben! 900 Buchseiten digital. 25,--

Nachdruck Springer-Katalog 1914

Angebot des traditionsreichen Wiener Waffenhandelshauses vor dem ersten Weltkrieg 6,50

Mag. Josef MÖTZ

Herbert-Rauch-Gasse 11
A-2361 LAXENBURG

Tel.: +43(0)2236 / 71035740 (Bestell-Anruflbeantworter)

FAX: +43(0)2236 / 71035711

eMail: kontor@waffenbuecher.com

www.waffenbuecher.com

Hohe Jagd & Fischerei & Off-Road 2009 in Salzburg:

Der Sammelplatz für Jäger, Fischer, Naturliebhaber und Off-Road-Begeisterte

MEDIENDIENST von Reed Exhibitions Messe Salzburg

21. Ausgabe des Salzburger Fachmesse-Klassikers, Reed Exhibitions Messe Salzburg erwartet rund 400 Aussteller aus 20 Ländern, nahezu alle Key-Accounts haben Standflächen vergrößert, erstmals um einen Tag verlängert: Donnerstag bis Sonntag

SALZBURG (30. Oktober 2008). Seit vielen Jahren ist es der führende Messeevent für Jäger, Fischer, Naturliebhaber und Off-Road-Fans im Alpen-Adria-Raum. Und auch für 2009 steuert der Salzburger Fachmesseklassiker Die Hohe Jagd & Fischerei & Off-Road in Richtung Expansion. Der Termin: 26. Februar bis 1. März im Messezentrum Salzburg. „Die 21. Ausgabe wird die größte und umfangreichste Hohe Jagd & Fischerei & Off-Road, die wir bisher

in Salzburg hatten“, kündigt Direktor Johann Jungreithmair, CEO von Organisator Reed Exhibitions Messe Salzburg, an. Denn fast alle Key-Accounts haben ihre Standflächen vergrößert. Es konnte eine zusätzliche Halle belegt werden, sodass die Hohe Jagd & Fischerei & Off-Road 2009 zehn Hallen in Anspruch nehmen wird.

Neu: Donnerstag bis Sonntag

Zur flächenmäßigen Expansion kommt eine zeitliche hinzu. Die Hohe Jagd & Fischerei & Off-Road wird 2009 um einen Tag verlängert und insgesamt vier Tage dauern. „Das stellt einen Meilenstein in der Entwicklung dieser Messe dar“, erklärt Gernot Blaikner, themenverantwortlicher Leiter des Geschäftsbereiches Messen bei Reed Exhibitions Messe Salzburg: „Die Besucher haben damit einen Tag mehr Zeit, sich mit den Neuheiten und Angeboten der Aussteller auseinanderzusetzen – diese wiederum haben neun Messestunden mehr Zeit, sich den Besuchern widmen.“

Veranstalter Reed Exhibitions Messe Salzburg hat auch die Besucherwerbung in Bayern, Baden-Württemberg, Südtirol, Venetien, Friaul und Slowenien intensiviert. „Wir wollen, dass noch mehr Besucher aus diesen Regionen zur Hohen Jagd nach Salzburg kommen, deshalb kooperieren wir auch eng mit den Verbänden dieser Länder“, unterstreicht Messeleiter Mag. (FH) Georg Coester.

Fischerei so umfangreich wie noch nie

Der Fischerei-Bereich wird sich ebenfalls so umfangreich wie noch nie präsentieren, und zwar mit dem Fischereiforum, Casting-Bewerben sowie dem Flyfishing-Pool. Zudem gibt es Aquarien mit heimischen Fischen und eine große Sonderchau mit präparierten Haifischen von bis zu vier Metern Länge. Der Salzburger Landesfischereiverband wie auch der Oberbayerische Fischereiverband werden sich im Fischereidorf vorstellen.

Mehr Fläche für Off-Roader

Der Bereich Off-Road-Fahrzeuge kann, nachdem 2008 aufgrund der regen Nachfrage Interessenten abgewiesen werden mussten, über zusätzliche Ausstellungsflächen in der Halle 9 verfügen. „Das war wichtig, weil sich dieser Teil der Hohen Jagd über die Zielgruppe der Jäger hinaus in den vergangenen Jahren zu einem



DIE HOHE JAGD & FISCHEREI®

echten Event für Off-Road-Begeisterte entwickelt hat“, freut sich Georg Coester über die neuen Möglichkeiten für die Off-Roader. Im Rahmen der Off-Road-Show wird es am Samstag die Off-Road-Rätsel-Rallye geben, ferner einen Off-Road Competition Corner, in dem Clubs und Veranstalter informieren; zudem sind Truck-Trial-Vorfürungen am Programm. Der Innenhof wird auch diesmal zum Off-Road-Parcours für 4x4-Autos und Quads umfunktioniert, außerdem wird es Geschicklichkeitsbewerbe geben.

Weitere Programmpunkte der Hohen Jagd & Fischerei & Off-Road sind eine Schauküche, in der Wild und Fisch aufgetischt werden, ein großer Kinderwaldlehrpfad, die österreichische und internationale Hirschruf-Meisterschaft und eine Erlebnisbühne in Halle 1, wo dreimal täglich Modeschauen gezeigt werden.

Wie Reed-Direktor Johann Jungreithmair feststellt, wird „Die Hohe Jagd & Fischerei & Off-Road mit der Ausgabe 2009 ihre Position als führende Veranstaltung im mitteleuropäischen Alpenraum weiter ausbauen und sich Ausstellern und Besuchern als dynamischer, repräsentativer und erlebnisstarker Branchentreff präsentieren.“

Die bisherigen Parallel-Veranstaltungen Ferien-Messe Salzburg und die 4. Heimat und Volkskultur werden 2009 von der Hohen Jagd & Fischerei abgekoppelt und finden das nächste Mal vom 20. bis 22. Februar 2009 statt.

Wichtig: Presseinformationen und Fotos sind im Internet unter

www.messe.at bzw. www.hohejagd.at/presse abrufbar.

Für weitere Presseinformationen wenden Sie sich bitte an:

Reed Exhibitions Messe Salzburg/ Presse & PR:

Leitung: Mag. Paul Hammerl,
Tel. +43 (0)662 4477 143
E-Mail: paul.hammerl@reedexpo.at

Eva Bauer, Tel. +43 (0)662 4477 208
E-Mail: eva.bauer@reedexpo.at

Angela Bösjner,
Tel. +43 (0)662 4477 213
E-Mail: angela.boesner@reedexpo.at

Terminservice

Sammler-, Jagd- und Sportwaffenbörsen 2009

Ennsdorfer Sammlermarkt

17. Mai 2009, 22. November 2009

jeweils Sonntag, 07.30 bis 13.00 Uhr

4482 Ennsdorf (bei Enns), Flurweg 6 (ehem. Bellaflora-Halle)

Info: Veranstalter Günter WIESINGER,
Tel. 07223/82826 oder 0688/8243047

Pottendorfer Sammlertreffen

Gemeindsaal Pottendorf

15. März 2009, 7. Juni 2009,

6. September 2009, 8. November 2009,
jeweils Sonntag 08.00 bis 12.30 Uhr

Wachauer Sammlertreffen

Volksschule Senftenberg

25./26. April 2009, 17./18. Oktober 2009,
Samstag jeweils 08.00 bis 17.00 Uhr und
Sonntag jeweils 08.00 bis 13.00 Uhr

Braunauer Sammlertreffen

Kolpingsaal Braunau/Inn,

28. März 2009, 26. September,
jeweils Samstag 08.00 bis 12.00 Uhr

Breitenfurter Sammlertreffen

8. Februar 2009, 4. Oktober 2009,

6. Dezember 2009, jeweils Sonntag Vorm.

Jaspowa & Fischerei & Off-Road 2009 in Wien:



Das ideale Messerevier in Ostösterreich

MEDIENDIENST von Reed Exhibitions Messe Salzburg

Neuheiten für Jäger, Fischer, Off-Road-Freunde und alle Naturinteressierten, Jubiläen der Jagdverbände, Neu: Sportwaffenbereich, vielfältiges Rahmenprogramm

WIEN (6. November 2008). – „Die Jaspowa & Fischerei & Off-Road hat mit der vergangenen Ausgabe im Jahr 2007 ihre führende Position für die Einzugsgebiete Wien, Niederösterreich, Steiermark, Burgenland samt dem angrenzenden Donauraum unterstrichen“, betont Dir. Johann Jungreithmair, CEO von Reed Exhibitions Messe Wien. Die alle zwei Jahre stattfindende Messe für Jagd und Fischerei mit Bereich Off-Road geht im kommenden Jahr wieder in der Messe Wien über die Bühne: Der Termin zum Vormerken: 13. bis 15. Februar 2009.

So wird auch die Jaspowa & Fischerei & Off-Road 2009 neben den Neuheiten und Trends der ausstellenden Unternehmen wieder mit einem vielfältigen Rahmenprogramm für Jäger, Fischer und Off-Road-Freunde aufwarten können. Die Jagdverbände von Niederösterreich und dem Burgenland werden 2009 jeweils ihr 60-jähriges Bestehen auch auf der Jaspowa feiern.

Neu: Bereich Sportwaffen

Besonders freut sich Messeleiter Mag. (FH) Georg Coester darüber, dass es ihm erstmals gelungen ist, einen Bereich für Sportwaffen mit allen namhaften Verbänden wie dem Wiener IPSC, weiters Sport-Wurftauben-

Schützen sowie Cowboy-Action-Shooting auf die Jaspowa zu bringen. „Hier findet der begeisterte Sportschütze alles, was ihn interessiert – die Industrie unterstützt diesen neuen Bereich und alle namhaften Marken werden vertreten sein“, berichtet Coester. Ergänzt wird dieser Bereich mit Vorträgen zu Themen wie Sportschießen und Selbstverteidigung.

Der Bereich Jagd wird auf der Jaspowa neben der Erlebnisbühne im Festrevier, dem Jagdkino und interessanten Vorträgen auch einen großen Kinderwaldlehrpfad umfassen. Für die Fischer stehen das Fischereidorf, das Fischereiforum sowie ein Flyfishing-Pool zur Verfügung.

Off-Roader im Praxistest

Für Off-Roadfreunde wird wiederum ein Parcours zwischen den Hallen aufgebaut, wo 4x4-Autos sowie Quads getestet werden können; zudem wird es Geschicklichkeitswettbewerbe geben. Alle namhaften 4x4-Marken werden vertreten sein und ihre aktuellen Modelle vorstellen.

Drei Tage vollstes Messeleben

„Auf Wunsch der Aussteller wie Besucher haben wir für die Jaspowa & Fischerei & Off-Road 2009 beschlossen, dass die Messe nur drei statt bisher vier Tage dauern wird“, berichtet Gernot Blaikner, Leiter Geschäftsbereich Messen bei Organisator Reed Exhibitions Messe Wien. Die alle zwei Jahre stattfindende Jaspowa &

Fischerei & Off-Road in Wien ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Der vermehrte Zuspruch aus dem angrenzenden Donauraum ist erfreulich. Denn bereits rund zwölf Prozent der Besucher stammten aus dem Ausland, davon die Mehrheit aus Ungarn, Tschechien und der Slowakei. Insgesamt kamen zur Jaspowa & Fischerei & Off-Road 2007 18.374 Besucher, rund 200 Aussteller belegten zwei Hallen der Messe Wien plus dem Freigelände.

Wichtig: Presseinformationen und Fotos sind im Internet unter

www.jaspowa.at/presse abrufbar.

Für weitere Presseinformationen wenden Sie sich bitte an:

**Reed Exhibitions Messe Salzburg/
Presse & PR:**

Leitung: Mag. Paul Hammerl

Oliver-John Perry,
Tel. +43 (0)1 72720 226, Fax 441
E-Mail: Oliver-John.Perry@messe.at

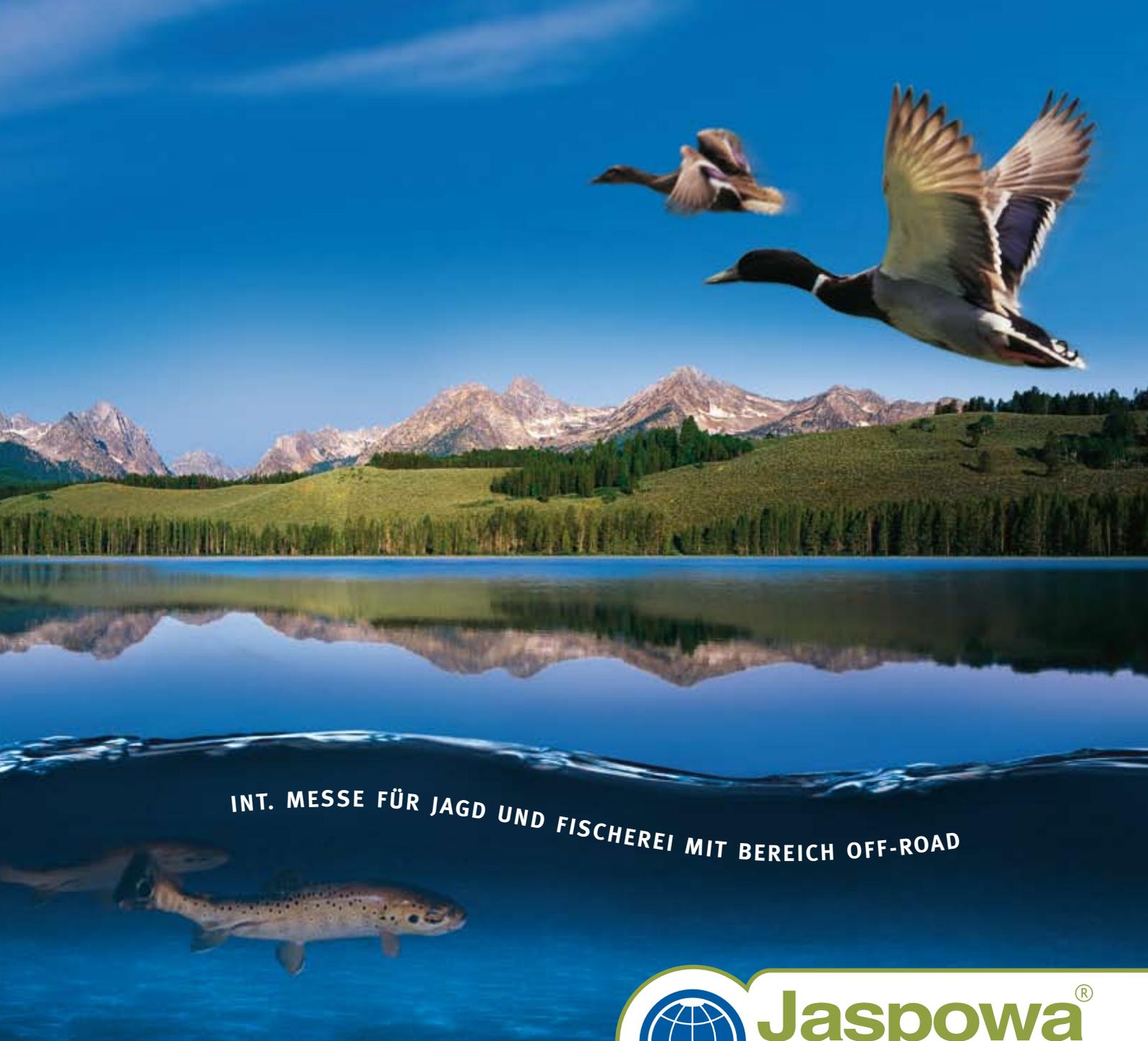
Stephanie Raidl,
Tel. +43 (0)1 72720 224, Fax 441
E-Mail: Stephanie.Raidl@messe.at



Ihr Weidkamerad

Komm.-Rat Franz Xaver Dietl

bietet: PKW, LKW, Busse, Autoverleih zu Superpreisen
Fa. Autoquelle 01/923 99 88 · www.autoquelle.at



INT. MESSE FÜR JAGD UND FISCHEREI MIT BEREICH OFF-ROAD

Mehr Infos unter www.jaspowa.at



Jaspowa[®]
& **Fischerei**

13. – 15.02.2009
MESSE WIEN

NEU: 3 Tage von Freitag – Sonntag

Mit Bereich



Off-Road[™]
Allrad und Geländefahrzeuge

Eine Veranstaltung der
Reed Exhibitions[®]
Messe Wien

Ihr schnellster Weg zur Messe: **U2** Eingang D, Station: KRIEAU

Sponsoring Post · GZ 02Z031220 S · Erscheinungsort Wien · Verlagspostamt 1090